



Oberösterreich

Unsere Zukunft. Unser Auftrag.
Zusammen. Arbeiten.

Regierungsprogramm 2021–2027

Impressum:

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Land Oberösterreich, Landhausplatz 1, 4021 Linz, +43 732 / 77 20,
post@ooe.gv.at, www.land-oberoesterreich.gv.at

Inhaltsverzeichnis

Präambel.....	04
1. Leistungsfähiger Staat.....	06
2. Arbeiten für einen modernen, umwelt- und klimafreundlichen Standort.....	07
3. Ein Europa mit Herz und Hirn.....	11
4. Gesundheit hat Vorrang	13
5. Corona.....	16
6. Der Mensch im Mittelpunkt.....	17
7. Sichere Heimat im Herzen Europas	20
8. Klare Regeln für ein geordnetes Miteinander	22
9. Kluge Köpfe für Oberösterreich	25
10. Leistungsfähige Infrastruktur für ein leistungsstarkes Land	30
11. Starke Frauen – starkes Land	33
12. Oberösterreichs Kultur (er)leben	35
13. Landwirtschaft mit Leidenschaft.....	36
14. Der Zukunft Raum geben, Ressourcen schonen.....	38
15. Schützenswerte Natur	39
16. Leistbares und nachhaltiges Wohnen	40
17. Erlebenswert echt – Oberösterreichs Tourismus.....	41
18. Ehre dem Ehrenamt.....	42
19. Fit sein in Oberösterreich	43

Präambel

Oberösterreich ist eine Erfolgsgeschichte, die sich die Menschen in unserem Land über Generationen hinweg erarbeitet haben. Dabei bestand der Erfolgsweg immer darin, unsere besten oberösterreichischen Eigenschaften zu verbinden: Traditionsgeist mit Fortschrittsgeist, Leistungsbereitschaft mit Hilfsbereitschaft, Sachverstand mit Hausverstand und den Einsatz für die Ökologie genauso wie für die Ökonomie.

Dieses Zusammenspiel bildet auch das Leitmotiv für das Arbeitsübereinkommen zwischen der Oberösterreichischen Volkspartei und der Freiheitlichen Partei Oberösterreich für die Regierungsjahre 2021 bis 2027.

Wir schließen dieses Arbeitsübereinkommen als Koalition in einer Phase, in der vieles in Veränderung begriffen ist und sich Umbrüche in vielen gesellschaftlichen Bereichen vollziehen. Darauf wollen wir entschlossen und rechtzeitig reagieren, um den Veränderungen eine positive Richtung zu geben und die Lebens- und Arbeitsbereiche der Landsleute dabei gut aufeinander abzustimmen.

Gemeinsam mit den Oberösterreicherinnen und Oberösterreichern wollen wir unser Bundesland weiter voranbringen. Die Arbeitsplätze der Zukunft soll es hier am Standort Oberösterreich geben – einem Standort mit leistungsfähiger Infrastruktur. Wir werden Bildung, Forschung und Innovation beschleunigen, allen voran mit der neuen Technischen Universität für digitale Transformation. Wir werden die Landsleute nicht bevormunden, sondern darin bestärken, Chancen zu ergreifen und selbstbewusst zu entscheiden. Schließlich sind es der Fleiß, das Wissen und die Eigenverantwortung der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher, die den hohen Wohlstand unseres Landes bewirken.

Wir bekennen uns dazu, unsere Heimat, unsere Natur und unsere Umwelt zu bewahren. Darauf werden wir achten, weil wir uns dafür verantwortlich fühlen und Respekt vor nachfolgenden Generationen haben. Wir werden intensiv daran arbeiten, unsere Lebensgrundlagen zu schützen und technologische Entwicklungen zum Schutz von Umwelt, Klima und Lebensqualität zu nutzen. Insbesondere die Regionalität und die Bedeutung der heimischen Landwirtschaft sollen im Sinne des Umweltgedankens stärker herausgestellt werden.

Oberösterreich soll ein Land sein, das vorausgeht, aber dabei ein Land bleiben, in dem der starke soziale Zusammenhalt großgeschrieben ist. Wir wollen die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher vor allem in Phasen unterstützen, die im Leben besonders prägend sind: in der Kindheit, bei der Familiengründung, bei gesundheitlichen Problemen und im Alter. Daher bekennen wir uns dazu, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um soziale Unterstützungs-, Pflege- und Gesundheitsversorgungsangebote abzusichern und die Kinderbetreuungsangebote weiter auszubauen. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der aktuellen Herausforderung durch das Coronavirus zu. An dessen Bewältigung und Eindämmung werden wir vordringlich arbeiten.

Wir folgen dem Prinzip, dass sich die Landespolitik entschieden einbringen wird, wo es um die Sicherheit, Ordnung und das Zusammenleben der Menschen sowie um den Schutz der demokratischen Grundrechte im Land geht. Die Landespolitik wird sich aber dort zurücknehmen, wo die Eigenverantwortung der Menschen gefordert ist. Wir werden verantwortungsvoll mit dem Steuergeld der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher umgehen und eine ehestmögliche Rückkehr zu ausgeglichenen Budgets anstreben.

Für Oberösterreich und seine Menschen zu arbeiten, ist eine ehrenvolle Aufgabe. Mit diesem Arbeitsübereinkommen bekräftigen wir, dass wir uns mit ganzer Kraft dafür einsetzen werden, die Stellung Oberösterreichs als erfolgreiches und richtungsweisendes Bundesland der Republik Österreich und als selbstbewusste Region in einem starken Europa weiter zu festigen. Das tun wir im Geist des oberösterreichischen Klimas: Es werden stets der gegenseitige Respekt und der Einsatz für die Interessen des Landes im Vordergrund stehen. Wir arbeiten gemeinsam, entscheiden gemeinsam und werden die Zusammenarbeit mit allen Parteien im Landtag suchen.

Linz, im Oktober 2021

1. Leistungsfähiger Staat

Solide Finanzen – zurück zu Chancen statt Schulden

Die solide Finanzpolitik hat Oberösterreich letztlich schneller aus der Krise gebracht und eine starke Rückkehr in das Wirtschaftswachstum ermöglicht. Der verantwortungsbewusste und sorgsame Umgang mit Steuergeld, der sich unter anderem in der Einführung des „Chancen statt Schulden“-Kurses und einer gesetzlichen Schuldenbremse manifestiert hat, war, ist und bleibt oberste Maxime der oberösterreichischen Landespolitik. Gleichzeitig bedingen die Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise und das derzeitige wirtschaftliche, aber auch zinspolitische Umfeld gerade jetzt Investitionen.

Gemeinsam mit Fachleuten werden wir eine ausbalancierte Finanzpolitik zwischen ausgeglichenen öffentlichen Haushalten und der notwendigen Investitionsoffensive festlegen und leben.

Darüber hinaus treten wir für einen aufgabenorientierten Finanzausgleich ein, der vor allem die dynamisch wachsenden Bereiche auf Landes- und Kommunalebene stärker berücksichtigt.

Damit verbunden sind auch die innerösterreichischen Zahlungsströme. Diese wollen wir einem Diskussionsprozess unterziehen.

Zeitgemäße Legistik, kundinnen- und kundenorientierte Verwaltung

Um den Anspruch einer bürgerinnen- und bürgernahen Politik und Verwaltung weiterhin erfüllen zu können, bedarf es immer wieder einer kritischen Selbstreflexion:

Ziel ist es, dass eine gut organisierte Verwaltung auf Basis zeitgemäßer gesetzlicher Grundlagen kundinnen- und kundenorientiert, rasch, effizient, verlässlich und fachlich fundiert agiert. Damit wollen wir das zu Recht bestehende große Vertrauen der Bevölkerung in staatliche Institutionen weiter ausbauen.

Daher werden folgende Schwerpunkte definiert:

- Durchforsten der landesgesetzlichen Materien, um unnötige Bürokratie zu vermeiden und den Anforderungen der heutigen Zeit zu entsprechen
- Kein Gold Plating beim Umsetzen von EU-Richtlinien
- Ablaufoptimierung in der Beziehung zwischen Bürgerinnen und Bürgern und Verwaltung
- Start eines breiten Aufgabenprozesses in der Verwaltung – welche Aufgaben können wie am besten organisiert und erbracht werden?
- Steigerung des Digitalisierungsgrades im (halb)öffentlichen Bereich

2. Arbeiten für einen modernen, umwelt- und klimafreundlichen Standort

Die digitale und die industrielle Transformation stellen uns alle vor gewaltige Herausforderungen. Die Zukunft des Arbeitens und des Produzierens wird in den nächsten Jahren tiefgreifende Veränderungen durchleben: entscheidende Jahre, die wir gemeinsam für die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher zu sicheren Jahren machen wollen. Die Arbeitsplätze in Oberösterreich zu halten bzw. neue zu schaffen und damit Wohlstand und Lebensqualität zu sichern, ist unser Kernanliegen.

Oberösterreich hat sich auch in vergangenen Epochen immer aufgrund seines Innovationsgeistes und seiner Schaffenskraft positiv weiterentwickelt. Auf diesem Fundament wollen wir aufbauen. Dabei kommt auch dem Schutz unserer Umwelt und unseres Klimas wesentliche Bedeutung zu. Hier bauen wir auf ein Fundament aus Erfahrung, Kompetenz und Hausverstand auf, das uns zuversichtlich macht, weiterhin zu jenen zu gehören, die ihrer Heimat und ihren Nachfahren zuliebe sorgsam mit ihren Ressourcen – insbesondere sauberer Luft, reinem Wasser, gesunden Wäldern – umgehen.

Oberösterreich soll zu den Top-Industrie- und Wirtschaftsregionen in Europa aufsteigen:

- Oberösterreich startet ein „Technologiejahrzehnt“, um die sich aus den Megatrends ergebenden Chancen bestmöglich zu nutzen.
- Fortsetzung der Innovations- und Forschungsstrategie #upperVISION2030 des Landes Oberösterreich und deren Förderprogramme
- Export ist der wichtigste Erfolgsfaktor der oberösterreichischen Wirtschaft und Industrie – Forcierung aller Exportaktivitäten und Ausdehnung der Internationalisierungsstrategie für einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort
- „Made in Upper Austria“ – oberösterreichische Produkte sollen international noch sichtbarer werden.
- Oberösterreichische Unabhängigkeit stärken – systemrelevante Produktion nach Oberösterreich zurückholen
- Scouting-Programm, um die besten Köpfe nach Oberösterreich zu holen
- Unternehmen und damit Arbeitsplätze für Oberösterreich gewinnen, Betriebsansiedlungen, vor allem auch in den Regionen, unterstützen
- Forcierung der Start-up- sowie Gründerinnen- und Gründerkultur
- Wirtschaft und Forschung in Oberösterreich noch stärker verzahnen – Wissenstransfer in die Betriebe weiter beschleunigen

Um den Arbeitskräftebedarf Oberösterreichs decken zu können, setzen wir gezielte Maßnahmen:

- „Pakt für Arbeit und Qualifizierung“ mit Fokus auf Beschäftigung für Arbeitssuchende und deren Qualifizierung sowie auf Gewinnung neuer Beschäftigter
- Aus- und Weiterbildungschance für alle Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher
- Menschen für jene Jobs qualifizieren, in denen Fachkräfte gesucht werden
- Intensivierung der konsequenten Vermittlung von Arbeitssuchenden über Bezirks- und Bundesländergrenzen hinweg durch das AMS
- Ausbau weiterer Programme zur Integration von Langzeitbeschäftigungslosen auf dem Arbeitsmarkt
- Erhöhung der Frauenbeschäftigungsquote durch Verbesserungsmaßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Form von mehr Kinderbetreuungseinrichtungen und flexible Arbeitszeitmodelle

- Gewinnung von internationalen, qualifizierten Fachkräften, um den Standort abzusichern. Daher soll der Bund Erleichterungen bei der Rot-Weiß-Rot-Card und bei Saisoniersregelungen vornehmen.

Zukunftsfit durch digitale Transformation

- Oberösterreich strebt als führender Industrie- und Wirtschaftsstandort eine noch stärkere Vorreiterrolle bei der digitalen Transformation von Gesellschaft, Wirtschaft, Bildung, Gesundheitssystem und öffentlicher Verwaltung auf Gemeinde- und Landesebene an.
- Dafür sind digitale Infrastruktur, Fähigkeiten, Bewusstseinsbildung, Prozesse, Förderwesen, Datensicherheit, Forschung und Lehre zentrale Erfordernisse, die in Oberösterreich konsequent gefördert und umgesetzt werden.
- Digitalisierungsoffensive durch Ausbau der digitalen Landesverwaltung, um Behördenwege zu sparen und Prozesse der öffentlichen Hand effizienter zu gestalten sowie Behördenverfahren zu beschleunigen.
- Digitale Klassenzimmer sollen als Basis für eine zeitgemäße Ausbildung von Kindern und Jugendlichen im Bereich der Digitalisierung dienen.
- Digitalisierungsoffensive in der Pflege und im Gesundheitsbereich zur Entlastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zur Attraktivierung der Sozial-, Gesundheits- und Pflegeberufe.
- Oberösterreichische Breitband-Agenda
 - Oberösterreich ist beim Breitbandausbau österreichweit führend –weitere Forcierung des umfassenden Breitbandausbaus durch Bundes- und Landesförderungen bleibt klares Ziel.
 - Neue oberösterreichische Breitbandholding aus Energie AG Telekom und Fiber Service – Konzepterstellung und Umsetzungsprüfung
 - Bekenntnis zum Technologiemix als Basis für schnelles Internet für ganz Oberösterreich
- Oberösterreich wird Standort der neuen Technischen Universität für Digitalisierung und digitale Transformation. Ab 2023 studieren hier die Fachkräfte von morgen und daraus soll durch Spin-offs, Start-ups und Unternehmensgründungen Digitalisierung in Wertschöpfung umgewandelt werden.
- Der Softwarepark Hagenberg wird zu einem internationalen Zentrum für IT-Sicherheit ausgebaut.
- Oberösterreich wird sich als internationale Leitregion für künstliche Intelligenz etablieren. Das „Linz Institute of Technology“ oder das „Artificial Intelligence Lab“ an der Johannes Kepler Universität sind Keimzellen dafür.
- Forcierung der Förderungen zur Digitalisierung der Klein- und Mittelbetriebe in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Oberösterreich

Auf Oberösterreich aufpassen

Gemeinsam verfolgen wir das Ziel der Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern.

- Damit lösen wir uns aus der Abhängigkeit von teuren Energiezukaufen aus dem Ausland, erhöhen den Eigenanteil von heimischer Energieproduktion und können mit dem Umstieg auch Wertschöpfung für und in Oberösterreich generieren.
 - Der Green Deal der EU legt den Fahrplan der Energiewende fest, Österreich erarbeitet mit den Bundesländern darauf aufbauend konkrete Maßnahmenpläne.
 - Oberösterreich bekennt sich zum Ziel der Klimaneutralität bis 2040. Basis dafür ist eine technologieoffene Transformation des Wirtschaftsstandortes bei Energie, Mobilität und industriellen Produktionsprozessen unter Beibehaltung der Wettbewerbsfähigkeit und Sozialverträglichkeit.
 - Ziel ist der weitere Umbau zu einer klimafitten Industrie und Wirtschaft und die internationale Positionierung Oberösterreichs als Vorreiter bei sauberer und nachhaltiger Produktion. Darüber

hinaus gilt es, die wirtschaftlichen Chancen dieser ökologischen Transformationen für Oberösterreich bestmöglich zu nutzen.

- Als Basis für die Erreichung der Ziele der Landesstrategie Energieleitregion Oberösterreich 2050 werden folgende Maßnahmen gesetzt:
 - Steigerung des Anteils erneuerbarer Energie beim Strom auf über 90 % bis 2030
 - Umsetzung der „Oberösterreichischen Photovoltaik-Strategie 2030“:
 - + Verzehnfachung der Sonnenstromerzeugung – 200.000-Dächer-Programm
 - + Sonderförderung für die PV-Dächeraktivierung
 - + Bewusstseinskampagne „Solar – Sonnenklar! Dein Dach kann mehr“
 - + Leuchtturmprojekte bei PV-Verkehrsflächenüberdachungen
 - + Bei Neubau und Nachverdichtung von Betriebsgebäuden wird die Einführung einer Photovoltaik-Pflicht geprüft. Ausnahmeregelungen bei technischer oder wirtschaftlicher Nichtdarstellbarkeit sind zu treffen.
 - Förderprogramm für „Erneuerbare Energiegemeinschaften“
 - Forcierung von Energie-Contracting-Programmen
 - Ausdehnung des Forschungsprojektes *Oberösterreichweite Energieraumplanung* als Basis für Energie-, Mobilitäts- und Siedlungsplanungen der Gemeinden
 - Ausbau zu einem den künftigen Bedürfnissen angepassten, qualitativ und quantitativ leistungsfähigen Stromleitungsnetz anhand des Stromnetzmasterplanes 2028 als Basisinfrastruktur für die Energiewende
 - Erreichen der Klimaneutralität bis 2035 bei allen Gebäuden, die im unmittelbaren Eigentum des Landes Oberösterreich stehen
 - Nachhaltige Mobilität in Oberösterreich vorantreiben
 - + Forcierung der Ladeinfrastruktur und Errichtung von öffentlichen Ladepunkten, die durch weitere Ladepunkte bei Wohn- und Geschäftsbauten ergänzt werden sollen
 - + Bedarfsprüfung von Wasserstofftankstellen
 - + Oberösterreich als Testregion für die Mobilität der Zukunft etablieren
 - + Errichtung von Landstromanlagen für Kreuzfahrtschiffe in Engelhartzell und Linz
 - + Forcierung von Forschung und Entwicklung im Mobilitätsbereich mit dem Ziel, umweltfreundliche Fahrzeuge in Oberösterreich herzustellen
 - Erarbeitung eines Bund-Land-Stufenplans zum Ausstieg aus Öl, Flüssiggas, Kohle-Wärmeversorgungsanlagen bis 2035
 - Austausch aller rund 100.000 Ölheizungen auf erneuerbare Heizsysteme bis 2035 – Umsetzung der Kampagne und des Förderprogrammes „Adieu Öl“ verbunden mit der Etablierung eines Spezialprogrammes zur Vermeidung von Energiearmut
 - Oberösterreich als Land der Biomasse positionieren – Förderprogramme für Biomasseheizungen und Nutzung der regionalen Biomasse
 - Ausbau der Wasserkraft – Leistungssteigerung durch Repowering-Investitionen in bestehenden Kraftwerken und Bau von Pumpspeicherkraftwerken; als Orientierung dient dabei die oberösterreichische Wasserkraftpotenzialanalyse.
 - Ausbau der Windkraft – Leistungssteigerung durch Repowering-Investitionen in bestehende Windkraftanlagen sowie naturschutzverträgliche Erweiterung bestehender Windkraftanlagen durch neue, leistungsstarke Windräder
 - Ökologische Lenkungseffekte durch Adaptierung von Förderungen mit einem „Umweltbonus“ für die oberösterreichische Wirtschaft
 - Transformation zu einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft – Oberösterreich soll durch Förderung von Forschungsprojekten Modellregion für „Circular Economy“ werden, zum Beispiel:

- + Vollständige Wiederverwertung von Verpackungen
 - + Das CO₂, das bei manchen Industrieprozessen anfällt, soll in Kreislaufnutzung gebracht werden; es dient als Rohstoff für chemische Produkte und wird damit wieder in den Wertschöpfungsprozess integriert.
 - + Erneuerbare Überschussenergie vom Sommer soll als Wasserstoff für den Winter speicherbar werden.
 - + Die Etablierung eines Wasserstoffzentrums in Oberösterreich wird vorangetrieben.
-
- Die Anzahl der Öko-Jobs soll bis 2030 auf 60.000 gesteigert werden.

3. Ein Europa mit Herz und Hirn

Im Herzen Europas gelegen ist für Oberösterreich die Entwicklung unseres Kontinents und seiner Institutionen von besonderer Bedeutung. Als überzeugte Europäerinnen und Europäer wollen wir uns einbringen und unsere Positionen klar postulieren.

Oberösterreich als Leitregion positionieren

Die aktuell zehn einflussreichsten Unternehmen der Welt befinden sich in den USA, China und Saudi-Arabien. Kein einziges kommt aus Europa. Investitionen in Forschung und Innovation sollen Europa wieder nach vorne bringen. Dabei wollen wir Oberösterreich noch stärker als Leitregion positionieren.

Fokus auf Sicherheit und Außengrenzschutz

Um Ordnung und Sicherheit in unserem Land garantieren zu können, muss die EU den Schutz der europäischen Außengrenze sicherstellen.

Regionalität und Umweltschutz im europäischen Binnenmarkt stärker berücksichtigen

Wir wollen erreichen, dass die langen Transportwege stärker als bisher hinterfragt werden. Je regionaler, desto besser für die Umwelt. Das gilt auch für öffentliche Ausschreibungen: Wir wollen Kriterien wie regionale Herkunft und Nachhaltigkeit stärker berücksichtigen.

Faire Besteuerung von Online-Giganten

Internationale Konzerne zahlen oft wesentlich weniger Steuern als heimische Unternehmen. Auch sie sollen ihren fairen Anteil zum Steueraufkommen leisten.

Klares Bekenntnis zum Bargeld

Das Bargeld kann auf europäischer Ebene nur mit dem Einstimmigkeitsprinzip abgeschafft werden. Wir treten für die unbedingte Beibehaltung von Bargeld ein.

Die Klimawende darf kein Vorwand für die Renaissance der Atomkraft sein

Oberösterreichs Tradition der kompromisslosen Ablehnung der Nutzung von Atomkraft wollen wir fortsetzen und verstärken. Gerade jetzt, in Zeiten der Debatten über neue Energiegewinnungsnotwendigkeiten, dürfen jene keinen Erfolg haben, die unter dem Deckmantel des Klimaschutzes den Atomstrom durch die Hintertür salonfähig machen wollen. Oberösterreich wird seinen Kampf gegen die Atomnutzung auf politischer, rechtlicher und gesellschaftlicher Ebene engagiert weiterführen.

Wir verfolgen konsequent unsere Linien:

- **Europäischer Subventionsstopp für Atomkraftwerke und Entwicklung eines Atommüllentsorgungsfonds.**

Der Bau von Atomkraftwerken kann nur durch staatliche Subventionen ermöglicht werden. Gemeinsam mit der Bundesregierung kämpfen wir für einen EU-weiten Subventionsstopp für Atomkraftwerke.

- **Verpflichtende Umweltverträglichkeitsprüfung bei Laufzeitverlängerungen**

Lange Laufzeiten erhöhen das Risiko, da sich die Kernkraftwerke nicht mehr auf dem neuesten Stand der Technik befinden. Bei jeder Laufzeitverlängerung muss es daher eine Umweltverträglichkeitsprüfung geben, die beurteilen soll, ob ein weiterer Betrieb möglich ist.

- **Festlegung einer maximalen Höchstlaufzeit für Atomkraftwerke und keine unbefristeten Laufzeitverlängerungen**

Es darf keine weiteren unbefristeten Laufzeitverlängerungen geben. Ziel ist die Festlegung einer maximalen Höchstlaufzeit, nach der Atomkraftwerke jedenfalls außer Betrieb zu stellen sind.

- **Kein Atommüllendlager an der Grenze zu Österreich**

Unsere Nachbarländer Deutschland und Tschechien sind derzeit verstärkt auf der Suche nach geeigneten Endlagerstätten. Ein Endlager in der Grenzregion wird im Sinne der Sicherheit der Region von Oberösterreich nicht akzeptiert. Alle rechtlichen und diplomatischen Möglichkeiten werden ausgeschöpft – ebenso wenn es darum geht, neue Atomkraftwerke oder den Ausbau bestehender Atomkraftwerke zu verhindern.

4. Gesundheit hat Vorrang

Gesund aufwachsen, leben und alt werden in Oberösterreich, mehr gesunde Lebensjahre für alle Menschen im Land – das wollen wir gemeinsam erreichen. Deshalb arbeiten wir für die beste Gesundheitsversorgung und starke Gesundheitseinrichtungen, die den technischen Fortschritt zum Wohle der Patientinnen und Patienten nutzen.

Dennoch ist das vorrangige Ziel unserer Zusammenarbeit, die Menschen durch Vorbeugung vor Krankheit zu schützen:

Vorbeugen ist besser als heilen

- Die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher sollen selbst in der Lage sein, im Sinne ihrer Gesundheit sinnvolle Entscheidungen zu treffen und auf sich zu achten.
- Daher sollen bereits unsere Kleinsten in der „Gesunden Krabbelstube“, im „Gesunden Kindergarten“ und in der „Gesunden Schule“ spielerisch zu einem gesunden Lebensstil motiviert werden.
- Weiters forcieren wir das Projekt „Gesunde Gemeinde“.
- Einen speziellen Schwerpunkt legen wir auf die Gesundheitsförderung der pflegenden Angehörigen, die im Alltag besonders gefordert sind.

Steigerung der Impfbereitschaft

Impfungen gehören zu jenen Errungenschaften, die den größten Effekt auf den Rückgang der weltweiten Sterblichkeit haben und den größten Schutz vor vielen schweren Krankheiten bieten. Durch verstärkte Aufklärung und Bewusstseinsbildung, vor allem im Rahmen der Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen, sollen die Durchimpfungsraten erhöht werden.

Aufrechterhaltung einer flächendeckenden hausärztlichen Versorgung

Erste Ansprechpartnerin bzw. erster Ansprechpartner bei diversen gesundheitlichen Beschwerden ist primär die Hausärztin bzw. der Hausarzt.

- Wir setzen uns bei der Österreichischen Gesundheitskasse mit Nachdruck dafür ein, unbesetzte Ärztinnen- bzw. Arztstellen in unserem Land nachzubesetzen.
- Wir wollen mehr junge Ärztinnen und Ärzte ausbilden und die Zahl der Medizin-Studienplätze in Linz erhöhen.
- Studierende, die sich verpflichten, im ländlichen Raum Allgemeinmedizin anzubieten, sollen ein Landärztinnen- bzw. Landarzt-Stipendium bekommen.
- Neben Einzelordinationen forcieren wir Gesundheitszentren als wichtige Form der medizinischen Versorgung.

Oberösterreichische Spitäler als wichtige Partner

- Vor dem Hintergrund der demographischen Gegebenheiten und des medizinischen Fortschritts bekennen wir uns zu Investitionen in das Gesundheitswesen.
- Jedes Akutspital soll mit einem MRT-Gerät ausgestattet werden. Das wollen wir durch Kooperationen mit der Österreichischen Gesundheitskasse ermöglichen.
- Eine laufende Qualitätskontrolle sichert den hohen Standard an Oberösterreichs Spitälern ab.

Schlüsselfaktor Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der Gewinnung sowie der Aus- und Weiterbildung des Personals kommt eine zunehmend wichtigere Rolle zu. Zusätzlich setzen wir Maßnahmen zur Entlastung:

- Entbürokratisierungsmaßnahmen zur Reduktion von administrativem Aufwand
- Verstärkter Einsatz digitaler Elemente und neuer Technologien
- Optimierung der Patientinnen- und Patientenlenkung

Gewaltfreies Krankenhaus

Körperlichen und verbalen Übergriffen treten wir mit Vehemenz entgegen. Deeskalationstrainings, Führungskräftebildungen, Sensibilisierung von Patientinnen und Patienten sollen zum Standardrepertoire in jedem Haus gehören.

Attraktivität der Pflegeausbildung steigern

Oberösterreich setzt auf ein vielfältiges Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebot, um mehr Menschen für den Pflegeberuf in den Spitälern zu begeistern.

- Mit dem Modell der Pflegestarterinnen und -starter ist der Berufseinstieg ab dem 15. Lebensjahr möglich, wodurch ein notwendiger Lückenschluss zwischen Pflichtschulabschluss und Pflegeausbildungsstart erreicht wird.
- Die Pflegeausbildungsstipendien für jene, die von anderen Berufen in die Pflege umsteigen, sollen unter dem Blickpunkt weiterentwickelt werden, dass die Ausgebildeten dann auch langfristig im Pflegebereich tätig sind.

Tumorzentrum Oberösterreich

Kaum eine andere Krankheit braucht eine derart umfassende Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Institutionen, Fächern und Berufen wie Krebs. Und kaum eine Krankheit betrifft die Menschheit derart intensiv wie Krebs.

Daher wurde und wird das Tumorzentrum Oberösterreich aufgebaut, das einzigartig im deutschsprachigen Raum ist. Dieses Zentrum wollen wir weiterentwickeln, vor allem im Bereich der Kinderkrebsforschung.

Schwerpunkt Frauengesundheit

Herzinfarkte sind eine der häufigsten Todesursachen. Bei Frauen werden diese viel seltener erkannt, weil die dafür relevanten Medizinstudien früher vor allem an Männern durchgeführt wurden und die daraus gewonnenen Erkenntnisse bis heute in der Medizinausbildung vermittelt werden. Solche Geschlechterunterschiede gibt es bei vielen Krankheiten. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass die Gendermedizin besser gefördert und weiterentwickelt wird.

Mehr Psychotherapieplätze

- Die Zunahme an psychischen Erkrankungen hat in Oberösterreich bereits eine Aufstockung der psychiatrischen Krisenversorgung erfordert. Diesen Weg werden wir fortsetzen – auch und gerade im Bereich der Schulpsychologie.
- Wir wollen niederschwellig erreichbare, zusätzliche, kassenfinanzierte Psychotherapieplätze für Kinder und junge Menschen schaffen.

NEIN zu Drogen

Das Land Oberösterreich setzt im Kampf gegen Drogen weiterhin auf eine enge Zusammenarbeit mit der Polizei. Neben dem repressiven Vorgehen der Exekutive gegen Drogenhandel legen wir den Schwerpunkt auf Suchtprävention – insbesondere bereits im Kindes- und Jugendalter. Zudem unterstützen wir die Beratungs-, Fürsorge- und Behandlungsangebote für Suchtkranke.

Sterben in Würde und Geborgenheit

Unser Ziel ist es, unheilbar kranke und sterbende Menschen und ihre Angehörigen nicht alleinzulassen, sondern sie zu begleiten. Wir werden daher die Hospiz- und Palliativbetreuung ausbauen – sowohl durch eigene Einrichtungen, aber auch bei den Betroffenen in ihrem Zuhause.

5. Corona

Das Coronavirus hat die Welt und damit auch Oberösterreich, seine Menschen, die Institutionen und die Politik vor große Herausforderungen gestellt. Wir bekennen uns daher zum gemeinsamen Ziel, alle Möglichkeiten zur Eindämmung der Virusausbreitung zu nutzen und damit Lockdowns und die Schließung von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen zu verhindern.

Insbesondere zählen dazu folgende Punkte:

- Durchführung einer Bewusstseins-, Informations- und Imagekampagne, um den Oberösterreicherinnen und Oberösterreichern die Impfung als wirksamen Schutz gegen schwere Krankheitsverläufe zu vermitteln und damit die Durchimpfungsrate auf freiwilliger Basis zu erhöhen. Auf landesgesetzlicher Basis wird es keine Impfpflicht geben.
- Eintreten für die (nach Möglichkeit bundesweite) Erhebung des Immunisierungsgrades der Gesamtbevölkerung, z. B. durch den Einsatz von Antikörpertests, und Ableitung der notwendigen Schritte zur Pandemiebekämpfung
- Umsetzung der Maßnahmen/Vorgaben des Bundes zur Pandemiebekämpfung im Rahmen der mittelbaren Bundesverwaltung
- Ergreifung lokaler Maßnahmen im besonderen Bedarfsfall
- Aufrechterhaltung und weitere Ausdehnung eines niederschweligen und bedarfsgerechten Impfangebotes
- Regelmäßiger Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem Gesundheitswesen, um aktuelle Entwicklungen und Erkenntnisse im Kampf gegen Corona zu berücksichtigen.
- Gemeinsame Bemühungen, die Zeiträume zwischen Testung, Ergebnisbekanntgabe und gegebenenfalls weiteren medizinischen Schritten zu optimieren, um einen schweren Krankheitsverlauf möglichst frühzeitig zu verhindern. Aufklärungs- und Informationsbroschüren in mehreren Sprachen und eine App sollen die Betroffenen nach Erhalt des positiven Testergebnisses dabei unterstützen.
- Stärkere nationale und internationale Vernetzung, um bestmögliche Therapiemethoden durch Austausch auf Expertinnen- und Expertenebene zu garantieren.

6. Der Mensch im Mittelpunkt

Wirtschaftlicher Erfolg und soziale Verantwortung wirken in Oberösterreich zusammen

Oberösterreich ist ein Land der sozialen Wärme. Es gilt ein klares christlich-soziales Grundprinzip: Diejenigen, die sich in einer sozialen Notlage befinden, müssen gesamtgesellschaftlich Unterstützung erfahren. Das Land Oberösterreich als erfolgreicher Wirtschaftsstandort ist sich dieser sozialen Verantwortung besonders bewusst.

Unser gemeinsames Ziel ist es, in sozialen Notlagen schnelle und adäquate Hilfe bereitzustellen, um damit die privaten Lebensumstände zu stabilisieren und zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu verhelfen. Allen Menschen in Oberösterreich soll ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht werden.

Im besonderen Fokus stehen Menschen mit Beeinträchtigung. Dank und Respekt gilt dabei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Sozialbereich, allen Haupt- und Ehrenamtlichen in den Sozialorganisationen und allen Familien, die sich aufopfernd um ihre Angehörigen kümmern.

Wir bekennen uns dazu, das starke soziale Gewissen Oberösterreichs noch weiter zu festigen – in gemeinsamer Verantwortung und Zusammenarbeit mit allen Beteiligten des Sozialwesens. Soziale Leistungen sollen den Betroffenen treffsicher bereitgestellt werden. Missbrauch muss eingedämmt werden.

Wir arbeiten daher daran, die sozialen Angebote des Landes Oberösterreich wirkungsorientierter zu gestalten und setzen uns konkret für folgende Punkte ein:

- Konsequenter Ausbau von Angeboten, insbesondere von Wohnplätzen für Menschen mit Beeinträchtigungen, von mobiler Betreuung, Hilfe und persönlicher Assistenz sowie von Tagesstrukturangeboten
- Entlastungsangebote für betreuende Angehörige, allen voran der Ausbau der Kurzzeitpflege
- Eintreten für die Anliegen von Menschen mit Beeinträchtigungen bei der Bundesregierung, insbesondere für die Entwicklung und Finanzierung einer besseren sozialversicherungsrechtlichen Absicherung, für die Nichtanrechenbarkeit des Taschengeldes im Rahmen des Sozialhilfe-Grundsatzgesetzes sowie für die Forcierung integrativer Beschäftigungsformen durch verstärkte Anreizschaffung für Unternehmen
- Laufende Optimierung von Arbeitsvermittlungs- und Qualifizierungsprojekten, allen voran:
 - verstärkte Ausrichtung auf Wirkungskriterien (u. a. Verbesserung der Vermittelbarkeit, Beseitigung von Vermittlungshemmnissen)
 - laufende Justierung der zu erreichenden Zielgruppen
 - entsprechende Wirkungskontrolle
- Schaffung einer Innovationsförderung zur Entwicklung und Umsetzung tatsächlich innovativer technischer (Assistenz-)Systeme, um durch den vermehrten Einsatz von digitalen Unterstützungssystemen den künftigen Herausforderungen angemessen begegnen zu können
- Evaluierung, inwieweit die Sozial- und Pflegeleistungen systementlastend und effizient sind; Definition von Wirkungszielen und Entwicklung eines verstärkten Wirkungsansatzes, insbesondere bei Förderungen, sowie Bekenntnis zur Deregulierung
- Missbrauch von sozialer Unterstützung verhindern, allen voran Ausbau der Kontrollen hinsichtlich der Vergabe und Verwendung von Sozialförderungen

Würdevolles Leben im Alter: bestmögliche Unterstützung für Pflegekräfte und pflegende Familien

Es gilt das Versprechen, dass in Oberösterreich auch in Zukunft ein Altern in Würde gesichert sein muss. Jede Oberösterreicherin und jeder Oberösterreicher soll sich darauf verlassen können. Wir bekennen uns zum Ziel, Wohnen und Leben so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Rund 80 % der Pflegebedürftigen werden auf deren Wunsch zu Hause von ihren Familien gepflegt. Dabei sollen sie die notwendige Unterstützung erhalten.

Wesentliche Säule des Pflegewesens sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie leisten Herausragendes und verdienen gesellschaftliche Rückendeckung. Ziel ist daher, ihnen den Beruf zu erleichtern und die Pflege besonders für junge Menschen noch attraktiver zu machen.

Zur Absicherung der Pflege ist auch der Bund gefordert, möglichst rasch die laufende Pflegereform mit konkreten Inhalten zu füllen bzw. abzuschließen. Ein wesentlicher Bestandteil der Reform ist eine umfassende Finanzierungsbeteiligung des Bundes.

Angesichts des demographischen Wandels ist die Absicherung der Pflege die zentrale soziale Herausforderung. Um diese Aufgabe zu meistern, ist ein Schulterschluss zwischen allen Beteiligten im Pflege- und Sozialwesen, allen voran den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Gemeinden, Trägerorganisationen sowie den Ehrenamtlichen, notwendig.

In enger Zusammenarbeit streben wir folgende Ziele an:

- Entlastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege durch
 - die laufende Reduktion der überbordenden Dokumentationsvorschriften sowie die Beseitigung von Doppelgleisigkeiten im Kontrollaufwand,
 - die Verbesserung der Arbeitsorganisation und Arbeitsbedingungen sowohl stationär als auch mobil,
 - die Nutzbarmachung von technischer Ausstattung,
 - die bessere Unterstützung bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten.

- Anreizschaffung für Einsteigerinnen und Einsteiger sowie Umsteigerinnen und Umsteiger in den Pflegeberuf. Insbesondere zählt dazu die Einrichtung von Ausbildungsstipendien für alle Pflegeberufe zur Sicherung des Lebensunterhalts bei Umschulungen.
- Attraktivierung der Pflege- und Betreuungsausbildung durch
 - Überarbeitung des Lehrplans und der Ausbildungszeiten
 - erleichterte Anrechenbarkeit von Praxiseinsätzen
 - Verbesserung der modular aufgebauten Ausbildung und damit Attraktivierung des berufsbegleitenden oder Teilzeit-Einstiegs in den Pflegeberuf,
 - Verbesserung der Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Fachbereichen,
 - Herabsetzung des Einstiegsalters.

- Ausweitung der Pflegeausbildung an den landwirtschaftlichen Fachschulen sowie an den Bundes- und Umsetzung des Lehrberufs Pflege. Ziel ist die Schaffung einer flächendeckenden Möglichkeit für eine Ausbildung im Pflegeberuf direkt nach dem Pflichtschulabschluss.
- Imagekampagne: Stärkung der Pflegeberufe durch positive Kommunikation und Zusammenführung bestehender Pflegekampagnen und -initiativen für mehr Reichweite und Zielwirkung
- Einrichtung eines oberösterreichischen Rekrutierungsprogramms gemeinsam mit den Trägerorganisationen, um strukturiert Personen aus dem Ausland in den Pflegeberuf in Oberösterreich zu integrieren und damit den wachsenden Bedarf an Fachkräften nachkommen zu können

- In Zusammenarbeit mit den Gemeinden Ausbau dezentraler Angebote für pflegende Angehörige, insbesondere im Bereich der Kurzzeitpflege, der Tagesbetreuung sowie der Angebote an Wochenenden und Tagesrandzeiten
- Verbesserte Bündelung der Informationen über Pflege- und Betreuungsangebote sowie Ausbau des niederschweligen Zugangs für Betroffene und deren Angehörige im Sinne eines One-Stop-Shop
- Umsetzung einer oberösterreichischen Demenzstrategie mit Schwerpunktsetzung insbesondere in Bezug auf Demenzscreening-Angebote, Einrichtung von regionalen Demenzkompetenzzentren und den Ausbau der Demenzforschung
- Aktives Nahtstellenmanagement zwischen den Bereichen Soziales und Gesundheit, vor allem nach Entlassungen aus den Krankenanstalten und nachgelagerter Pflege- und Betreuungsbedürftigkeit

7. Sichere Heimat im Herzen Europas

Ohne Sicherheit kein Wohlstand

Oberösterreich gehört zu den sichersten Ländern der Welt. Damit das auch so bleibt, muss der Weg der konsequenten Sicherheitspolitik fortgesetzt werden. Wir werden daher alle Maßnahmen fordern und fördern, die die Sicherheit in unserem Bundesland erhalten bzw. erhöhen. Dazu gehören auch Maßnahmen, die das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger stärken.

Sicherheit ist die wichtigste Voraussetzung für Lebensqualität und dient als Grundlage für einen erfolgreichen Wirtschafts- und Forschungsstandort. Nur in einem Staat, in dem Sicherheit und Ordnung herrschen, kann es auch Wohlstand geben. Wer Regeln und Gesetze bricht, muss lückenlos zur Verantwortung gezogen werden.

Mit unseren Maßnahmen wollen wir sowohl die Sicherheit als auch das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung stärken. Festgestellte Problemfelder wie beispielsweise Drogenkriminalität, Jugendkriminalität, importierte Gewalt oder Angriffe auf Einsatzkräfte benötigen ein unmittelbares und aktives Gegensteuern.

Sichere Zukunft als politischer Eckpfeiler

Wir bekennen uns zu leistungsfähigen Einsatzorganisationen mit ausreichender personeller und materieller Ausstattung. Die Bedrohungslagen bleiben weiterhin vielfältig: Migrationsströme, Cyberangriffe, Krisenherde, Blackout, Terrorgefahr, zudem Naturkatastrophen und pandemische Entwicklungen. Oberösterreichs hauptberufliche und freiwillige Einsatzkräfte, insbesondere die Feuerwehren und Rettungsorganisationen, müssen deshalb in jeder Hinsicht abgesichert und gestärkt werden. Wenn es um den Schutz und die Sicherheit geht, gibt es bei uns in Oberösterreich keine Kompromisse. Auch die neuen Polizeieinheiten sowie die neue Leitzentrale werden für noch mehr Sicherheit in unserem Land sorgen.

Um die Sicherheit in unserem Bundesland zu gewährleisten und zu verbessern, werden folgende Schwerpunkte definiert:

- Null Toleranz bei Gewalt gegen Kinder und Frauen
- Null Toleranz bei Drogen – verstärkte Bekämpfung des Drogenhandels
- Fokuspaket gegen Jugendkriminalität (Kontaktbeamtinnen und Kontaktbeamte, Strafrechtsverschärfung)
- Kampf gegen Cybermobbing
- Kampf gegen „Kriminalitätstourismus“ und „Kriminalitätszuwanderung“
- Konsequentes Abschieben ausländischer Straftäterinnen und Straftäter
- Keine „Anzeigen auf freiem Fuß“ bei schweren Gewaltdelikten
- Opferschutz vor Täterinnen- und Täterschutz
- Weiterführung des Kampfes gegen illegales Glücksspiel
- Strengere Strafen für Tierquälerei
- Nachhaltige Aufstockung des Polizeipersonals
- Verschärfung der Strafen bei Attacken auf Sicherheitskräfte
- Moderne und ausreichende Ausrüstung für alle Einsatzkräfte
- Erhalt aller Bundesheertruppen und Kasernen in Oberösterreich
- Ausbau aller oberösterreichischen Kasernen zu autarken Sicherheitsinseln

- Erhalt des Fliegerhorstes Vogler als Schwerpunktstandort für Bundesheerhubschrauber und militärische Transportflugzeuge
- Einrichtung einer Pionierkompanie für Oberösterreich
- Wegweisung von Schaulustigen von Einsatzorten
- Schutz des Hausrechts
- Umfassende gesetzliche Grundlage und Kompetenzerweiterungen für kommunale Aufsichtsorgane

8. Klare Regeln für ein geordnetes Miteinander

Oberösterreich bekennt sich zur Fortführung einer restriktiven Migrationspolitik mit einer vernünftigen Steuerung. Der Fokus der oberösterreichischen Migrationspolitik gilt zwei Gruppen:

Erstens Fachkräften, die am Standort Oberösterreich nicht vorhanden sind und gebraucht werden. Dabei folgen wir dem Grundsatz, dass qualifizierte Zuwanderung ausschließlich am Bedarf des oberösterreichischen Wirtschaftsstandortes ausgerichtet werden muss.

Zweitens Menschen, die tatsächlich um ihr Leben fürchten und Schutz brauchen. Sie sollen die Möglichkeit auf Asyl in Oberösterreich erhalten. Asyl hat dabei in einem eingeschränkten und nur tatsächlich notwendigen Ausmaß als temporäres Aufenthaltsrecht zu gelten. Der Fokus der oberösterreichischen Asylpolitik ist in erster Linie auf die Hilfe vor Ort in den Herkunfts- und deren Nachbarländern gerichtet, um rasch und gezielt die Versorgung in Krisenregionen zu gewährleisten, allen voran für Frauen, Kinder und ältere Menschen.

Entscheidend dafür ist, Zuwanderung und Asyl klar zu unterscheiden und illegale Migration zu unterbinden. Eine illegale Einreise darf nicht automatisch ein Ticket nach Europa bedeuten. Eines der wichtigsten Ziele ist daher der effektive Schutz der österreichischen und europäischen Grenze.

Wer das Aufenthaltsrecht missbraucht und straffällig wird, hat das Land zu verlassen. Noch laufende Asylverfahren müssen gestoppt und die Abschiebungen in das Herkunftsland konsequent vollzogen werden.

Oberösterreich setzt sich in diesem Zusammenhang vor allem für folgende Punkte ein:

- Effizienter Grenzschutz auf österreichischer und europäischer Ebene
- Raschere Asylverfahren, Schaffung von Eilverfahren
- Konsequente Rückführung abgelehnter und insbesondere straffällig gewordener Asylsuchender
- Basis der oberösterreichischen Flüchtlingspolitik ist die Genfer Flüchtlingskonvention und die Rückkehr zu Dublin III. Das heißt: Zurückweisung von Asylanträgen von Einreisenden über sichere Drittstaaten.
- Reform der Schubhaft und insbesondere Berücksichtigung von Personen, die strafrechtlich verurteilt wurden und nicht abgeschoben werden können
- Medizinische Altersfeststellung bei unglaubwürdigen Angaben zur Identität
- Qualifizierte Zuwanderung nur im Interesse des Standortes Oberösterreich
- Eine faire Verteilung von Flüchtlingen in Europa, insbesondere unter Berücksichtigung der Aufnahmezahlen in den letzten Monaten und Jahren

Österreichs Werte leben, Deutsch als Grundvoraussetzung für Integration sehen

In Oberösterreich gilt eine zentrale Grundlinie: Gelingende Integration entscheidet sich nicht darüber, woher jemand kommt und woran jemand glaubt. Sondern allein über die Haltung: ob man die demokratischen Werte und unsere Art zu leben respektiert, ob man sich am Arbeitsmarkt einbringt und ob man sich um die deutsche Sprache bemüht. Diese Grundbedingungen wurden bereits mit dem oberösterreichischen Integrationsleitbild im Jahr 2018 festgelegt. Es gilt, dieses in den kommenden Jahren in allen Bereichen zu verankern.

Ein entscheidendes Hindernis für gelingende Integration sind parallelgesellschaftliche Strukturen und Tendenzen. Diese müssen nicht nur konsequent verhindert, sondern es muss bereits deren Entstehung unterbunden werden. Dafür sollen auf Basis des oberösterreichischen Integrationsleitbildes wirkungsorientierte Maßnahmen erarbeitet werden. Allem voran ist es das Ziel, ausreichende Deutschkenntnisse an den Erhalt von Landesfördermitteln zu knüpfen.

Ein spezielles Augenmerk ist darüber hinaus auf das Vereinswesen zu legen, und zwar besonders in den Fällen, in denen dieses mit Steuergeld finanziert ist. Es gilt vor allem, extremistische Tendenzen zu verhindern und Integrationsarbeit so zu gestalten, dass sie der Förderung der deutschen Sprache und der Vermittlung unserer Werte dient.

Intolerantes Verhalten gegenüber unseren Werten und insbesondere gegenüber der Gleichstellung von Mann und Frau wird in Oberösterreich nicht akzeptiert. Diskreditierung von Frauen und mangelnder Respekt gegenüber Frauen werden in Oberösterreich nicht toleriert. Solchen Einstellungen, die unsere Werte ablehnen, wollen wir durch unsere Integrationspolitik entgegenwirken.

Unser großes Ziel ist es, dass sich Migrantinnen und Migranten analog einer „Bringschuld“ in unsere Gesellschaft integrieren und einbringen. Nicht vorhandener Integrationswille erfordert Handeln. Aus diesem Grund werden wir alle Optionen betreffend eine rechtliche und auch verfassungskonforme Durchsetzbarkeit von Konsequenzen, wie zum Beispiel eine Kürzung von Leistungen oder Rückzahlung von Leistungen, prüfen.

Folgende Themen werden als Schwerpunkte definiert:

- Bekämpfung von Extremismus, insbesondere im Zuge von Strömungen wie dem politisch motivierten Islam
- Bekämpfung von Symbolen der Unterdrückung, allen voran in Kindergärten und Schulen
- Unterstützung der bundesweiten Einführung eines zweiten verpflichtenden Kindergartenjahres bei Sprachdefiziten
- Forcierung der Pausensprache Deutsch in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen
- Verschärfung bei der Vergabe der Staatsbürgerschaft
- Weiterentwicklung des Integrationsförderwesens:
 - Zentrale Festlegung messbarer Integrationsindikatoren und -kriterien in den Förderrichtlinien (Fokus Deutsch und Werte)
 - Laufendes Wirkungsmonitoring der Integrationsmaßnahmen und aktive Kontrollen
 - Möglichkeit, Integrationsvereine vom Erhalt staatlicher Fördermittel auszuschließen bzw. Fördermittel zurückzufordern, wenn staatliche Förderkriterien nicht erfüllt werden
 - Evaluierung sämtlicher bestehender Integrationsangebote (auf Bedarf, Wirksamkeit und Parallelstrukturen), Ausarbeitung einer strategischen Weiterführung und Vernetzung bestehender Projekte
- Evaluierung aller Landesleistungen hinsichtlich der Umsetzbarkeit eines Mindest-Deutschstandards als Voraussetzung für den vollständigen Erhalt
- Streichung von Landesleistungen bei Integrationsverweigerung (analog BMS)
- Arbeit mit kritischen Milieus stärken, insbesondere Definition kritischer Milieus und Entwicklung strategischer Ansätze
- Bewertung des migrantischen Vereinswesens in Oberösterreich und gezielte Unterstützung und Förderung liberaler migrantischer Organisationen
- Fokus Brennpunktschulen

- Landesweites Screening von Schulstandorten mit besonderen Belastungen
 - Teilnahme am Chancenindex des Bildungsministeriums sowie bessere Ressourcenausstattung
 - Bestehende Präventions- und Integrationsprojekte an Schulen evaluieren und gegebenenfalls anpassen
- Fokus Integration und Schule
 - Ausbau der Beratung zum Thema Integration im Bildungswesen
 - Schulworkshops von externen Anbieterinnen und Anbietern: Clearingstelle zur Prüfung bzw. Festlegung von Qualitätskriterien, die eine Anbieterin oder ein Anbieter erfüllen muss, schaffen. Mögliche Anbieterinnen bzw. Anbieter müssen vor dem ersten Workshop geprüft werden.
 - Ausbau von Demokratieschulungen
 - Ausbau der Schnittstelle Schule – Jugendarbeit
- Konsequentes Vorgehen gegen Onlineformen der Radikalisierung: Stärkung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und Maßnahmen gegen Mobbing und Cybermobbing – bestehende Angebote kritisch hinterfragen, evaluieren und verbessern
- Erstellung einer Transparenzstudie zu Moscheen in Oberösterreich

9. Kluge Köpfe für Oberösterreich

Bildung ist die Chance für junge Menschen, sich für ihre Zukunft zu rüsten und die Möglichkeit für jede Einzelne und jeden Einzelnen, ihre bzw. seine Talente zu entfalten. Daher entwickeln wir unsere Bildungsorte ständig weiter und denken Bildung nicht in starren Systemen, sondern in vitalen Chancen.

ELEMENTARPÄDAGOGIK

Oberösterreich soll schon für die Jüngsten ab dem ersten Tag die besten Möglichkeiten bieten. Daher arbeiten wir für die beste Bildung und Betreuung unserer Kinder und für ein Angebot, das die Bedürfnisse unserer Familien abdeckt. Mit modernen Bildungseinrichtungen und engagierten Pädagoginnen und Pädagogen für unsere Kinder wollen wir Müttern und Vätern die Sicherheit bieten, dass Familie und Beruf vereinbar sind.

Zeitgemäße Entwicklung der Räume für unsere Kinder

Wir stellen an die räumliche Ausstattung unserer Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen hohe Ansprüche. Damit wollen wir den Kindern ausreichend Platz zur Entfaltung bieten, ein höchstmögliches Maß an Sicherheit gewährleisten und auch den Pädagoginnen und Pädagogen ein adäquates Arbeitsumfeld zur Verfügung stellen.

Eine zeitgemäße Raumgestaltung ist als ständiger Prozess zu sehen, weshalb wir die geltenden Vorschriften zur räumlichen Ausstattung evaluieren werden. Wir wollen Rahmenbedingungen, die die hohe Qualität sicherstellen und dennoch durch eine Deregulierung eine flexiblere Nutzung von Räumlichkeiten ermöglichen.

Jedes Kind, das einen Betreuungsplatz braucht, soll diesen bekommen

Um die unterschiedlichen Bedürfnisse in den oberösterreichischen Regionen bestmöglich abzudecken, unterstützen wir die Gemeinden dabei, bedarfsgerecht die Angebote zu schaffen, die vor Ort benötigt werden, und wollen den starken Ausbau vor allem im Bereich der unter Dreijährigen weiterhin konsequent fortsetzen. Mit diesem Schwerpunkt im Bereich der Krabbelstuben investieren wir zielgerichtet dort, wo der Bedarf an Betreuungsplätzen am kräftigsten wächst. Unser Ziel ist klar: Jedes Kind, das einen Betreuungsplatz braucht, soll diesen bekommen.

Mehr Flexibilität durch eine Verbesserung der Öffnungszeiten

Neben der Fortsetzung des quantitativen Ausbaus von hochwertigen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sollen diese durch eine Attraktivierung der Rahmenbedingungen für die Familien noch mehr Flexibilität ermöglichen. Dabei wollen wir den stetigen Trend zu längeren täglichen Öffnungszeiten und einem Angebot, das auch die Ferienzeiten immer breiter abdeckt, weiter forcieren und beschleunigen, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf noch weiter zu erleichtern.

Daher werden wir die Gemeinden dabei unterstützen, das Angebot an den Tagesrandzeiten zu attraktivieren und die Schließtage in den Ferien zu reduzieren.

Beste Chancen für alle Kinder durch eine Sprachförderoffensive

Der Kindergarten bietet den Kindern als erste Bildungseinrichtung die Chance, bei der Entwicklung der Basiskompetenzen die bestmögliche Unterstützung zu erfahren. Unerlässlich für eine gelungene Integration und einen erfolgreichen Start in die weitere Bildungslaufbahn ist das Beherrschen der deutschen Sprache. Der Besuch des Kindergartens ist für die Stärkung der Sprachkompetenzen von großer Bedeutung.

Um möglichst frühzeitig etwaigen Defiziten entgegenwirken zu können, fordern wir vom Bund die Einführung eines zweiten verpflichtenden Kindergartenjahres für Kinder mit Deutschdefiziten. Zudem werden wir die Sprachförderung im Kindergarten weiter ausbauen und intensivieren.

Wir lassen kein Kind zurück

Kinder mit besonderen Bedürfnissen verdienen unsere volle Unterstützung, gerade auch während der so prägenden Lebensphase, in der sie eine Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung besuchen. Sie brauchen eine Pädagogik, die zusammenführt, Individualität ermöglicht und die besten Entwicklungschancen bietet. In diesem Sinn wollen wir den Bedürfnissen aller Kinder gerecht werden und durch einen weiteren Ausbau der Angebote der „Fachberatung für Integration“ die Rahmenbedingungen für die Kinder, die Eltern und die Einrichtungen weiter verbessern.

SCHULE

Durch moderne pädagogische Konzepte machen wir aus Schulen nicht nur Lernanstalten, sondern Erfahrungs- und Erkenntnisräume, um unsere Kinder und Jugendlichen auf die Herausforderungen der Lebens- und Arbeitswelt von morgen vorzubereiten.

Die Pädagoginnen und Pädagogen der oberösterreichischen Bildungseinrichtungen leisten hier hervorragende Arbeit. Ihre Herausforderungen werden vielfältiger und dabei wollen wir sie nach Kräften unterstützen.

Schulbau neu gedacht

Bildungseinrichtungen sind stets mit gesellschaftlichem Wandel und Veränderungen konfrontiert. Neue Unterrichtsformen und die inhaltliche Weiterentwicklung unseres Bildungssystems werden auch wesentlich von den Räumen beeinflusst, die den Pädagoginnen und Pädagogen zur Verfügung stehen. Vor diesem Hintergrund verstehen wir zeitgemäße und innovative Schulraumplanung als eine gemeinsame Anstrengung, als Investition in unsere Zukunft und denken schon heute daran, an der Schule von morgen zu „bauen“. Das spiegelt sich auch in Baumaßnahmen wider: Es gibt keinen Neu- oder Umbau ohne modernes pädagogisches Konzept. Mit einer Novellierung der Schulbau- und Einrichtungsverordnung und Überarbeitung der Schulbauförderrichtlinie wollen wir diesem Grundsatz Rechnung tragen.

Digitales Klassenzimmer

Der digitale Wandel bringt in allen Lebensbereichen Veränderungen. Um für die digitalen Anforderungen im späteren Leben gerüstet zu sein, ist ein frühes Lernen an und mit digitalen Geräten besonders wichtig. Moderner Unterricht in modernen Klassenzimmern ist für uns die Basis, um Schülerinnen und Schüler für die Zukunft zu rüsten. Digitalgestütztes Lernen soll Teil des Unterrichts in allen Schulbereichen werden.

Kein Talent darf verloren gehen

Wir wollen die besten Bildungschancen für unsere Kinder. Daher arbeiten wir permanent daran, uns weiterzuentwickeln und die Kinder mit ihren Stärken und Schwächen in den Mittelpunkt zu stellen. So unterschiedlich wie die Talente der Kinder sollten auch die Schulen sein. Deshalb halten wir am differenzierten und leistungsorientierten Schulsystem fest.

Neben der persönlichen Entwicklung der jungen Menschen ist die konkrete Entfaltung von Talenten und Begabungen ein entscheidender Faktor. Mit „Talente Oberösterreich“ wollen wir die Potenziale unserer Schülerinnen und Schüler frühzeitig erkennen und in ihre Weiterentwicklung investieren.

Schwerpunkt Technik- und Sprachförderung

Oberösterreich braucht technisch und naturwissenschaftlich bestens ausgebildete junge Menschen. Deshalb fördern wir das Interesse an Technik und Naturwissenschaften, um neue Anforderungen bewältigen und die Zukunft erfolgreich gestalten zu können. Gerade im Hinblick auf die Digitalisierung der Arbeitswelt ist es ganz entscheidend, Mädchen und junge Frauen frühzeitig für MINT-Fächer zu begeistern.

Den Trend, dass sich die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Anforderungen in noch schnellerem Ausmaß in Richtung technisch-naturwissenschaftliche Fähigkeiten entwickeln, unterstützen wir mit einer Erweiterung des schulischen Angebots im MINT-Bereich.

Neben der Vermittlung der wichtigsten Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen ist Englisch eine Grundvoraussetzung in der späteren Lebens- und Arbeitswelt. Wir wollen das Angebot für den Fremdsprachenunterricht ausbauen und den Englischunterricht schon ab dem Kindergarten verbessern.

Entlastung des Lehrpersonals

Seit Jahren bemerken Schulleiterinnen und Schulleiter einen immer mehr werdenden Verwaltungsaufwand, der große Teile ihrer Arbeit vereinnahmt, anstatt sich auf das Wichtigste konzentrieren zu können: unsere Schülerinnen und Schüler. Damit die Bürokratie unsere Lehrkräfte nicht vom Unterricht abhält, sollen behördliche Anordnungen und statistische Abfragen auf das absolut Notwendigste reduziert werden.

Jede zusätzliche Hilfe an den Schulen führt zu einer wichtigen Entlastung des Lehrpersonals. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit dem Bund und den Gemeinden unsere Pädagoginnen und Pädagogen spürbar zu entlasten.

Aufgrund ihres Einzugsgebiets und ihrer sozialen Zusammensetzung stehen manche Schulen in Oberösterreich vor besonderen Herausforderungen. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Schulen auf Grundlage des vom Bund in Auftrag gegebenen Forschungs- und Entwicklungsprojekts „100 Schulen – 1000 Chancen“ je nach Bedarf zusätzliche Ressourcen erhalten. Gleichzeitig sollen Unterstützungssysteme ausgebaut werden.

Einstieg in die Pädagogik erleichtern

Auch jene, die erst zu einem späteren Zeitpunkt in ihrer Berufslaufbahn den Wunsch entwickeln, Kinder zu unterrichten, müssen die Chance bekommen, an unseren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

zu arbeiten. Um Berufsumsteigerinnen und Berufsumsteiger sowie Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger beim Einstieg in einen pädagogischen Beruf bestmöglich zu unterstützen, setzen wir uns beim Bund dafür ein, verstärkt Aus- und Weiterbildungsangebote anzubieten und mehr Durchlässigkeit im System zu ermöglichen. Damit wollen wir Menschen mit verschiedenen Hintergründen und Lebenserfahrungen für diesen wichtigen Beruf gewinnen.

Pädagoginnen und Pädagogen bei Integrationsherausforderungen nicht alleine lassen

Frühzeitige Bildung spielt eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung von Migrantinnen und Migranten bei der Integration sowie beim nötigen Aufbau sozialer Beziehungen. Rund 30 % aller Kinder in den oberösterreichischen Pflichtschulen haben Deutsch nicht als Muttersprache. Die Tendenz ist steigend. Lehrerinnen und Lehrer dürfen bei Integrationsherausforderungen nicht alleingelassen werden. Schulen sind Orte, wo viele Sprachen aufeinandertreffen und wo man sich auf eine Sprache einigen muss, um kommunizieren und unterrichten zu können. Daher empfehlen wir, dass die Schul- und Pausensprache Deutsch in die Hausordnung der oberösterreichischen Schulen aufgenommen wird.

Schulische Betreuung ausbauen

Schulische Nachmittagsangebote sind eine wichtige Unterstützung für Familien und für die Förderung der Schülerinnen und Schüler. Einige Kinder brauchen neben der schulischen Ausbildung zusätzliche Unterstützung, um ihre Lernziele zu erreichen. Für diese Familien bieten unterschiedliche Initiativen schon jetzt Lernhilfen und Beratungen von Eltern in schulrelevanten Fragen. Unser Ziel ist es, Kindern aus sozial schwachen und bildungsfernen Familien verstärkt flexible Betreuungsmöglichkeiten anbieten zu können, um ihre gesellschaftliche Integration durch Bildung zu fördern.

Moderne duale Ausbildung

Oberösterreich braucht bestens ausgebildete Fachkräfte, um als Wirtschafts- und Industriebundesland bestehen zu können. Das bewährte System der dualen Ausbildung ist ein Garant für den wirtschaftlichen Erfolg und den Wohlstand unseres Bundeslandes. Die sich stetig weiterentwickelnden Berufsbilder erfordern einen zukunftsweisenden und praxisorientierten Unterricht an ausbildungszentrierten Schulstandorten. Deshalb werden wir die duale Ausbildung weiter verbessern: Wir setzen auf die Modernisierung und Sanierung der Berufsschulen sowie auf die Digitalisierung und auf eine zukunftsorientierte Ausstattung der Standorte. Um das Lehrlingsland Oberösterreich weiter zu festigen, prüfen wir die Ausweitung der Talente-Checks auf 17- bis 18-Jährige.

TERTIÄRER SEKTOR

Der Wissenschaftsstandort verdient unsere volle Aufmerksamkeit. Unerlässlich für die Weiterentwicklung und gerade im Hinblick auf die mannigfaltigen Transformationsprozesse wollen wir hier einen besonderen Schwerpunkt legen:

- Wir wollen die erfolgreiche Partnerschaft des Landes Oberösterreich mit der Johannes Kepler Universität Linz fortführen – verbunden mit dem Ziel der engen Vernetzung von Forschung und Lehre mit Wirtschaft und Industrie.
- Die Fachhochschule Oberösterreich ist die forschungsstärkste Fachhochschule in Österreich. Diesen Status wollen wir mit dem Fokus auf Gewinnung zusätzlicher Studienplätze heben.

- Die Etablierung der neuen Technischen Universität für Digitalisierung und digitale Transformation ist eine Jahrhundertchance für Oberösterreich. Diesen großen Schritt in Richtung Zukunft werden wir intensiv unterstützen und begleiten. Dort sollen jene klugen Köpfe exzellent ausgebildet werden, die wir für die digitale Transformation der oberösterreichischen Wirtschaft benötigen.
- Oberösterreich soll ein besonderer Magnet für Spitzenforscherinnen und -forscher werden, daher verfolgen wir das Ziel, 20.000 Forscherinnen und Forscher in Oberösterreich bis 2030 zu motivieren, ihren „Dienst“ für und in Oberösterreich zu tun.
- Wir vergeben oberösterreichische Stipendien für herausragende wissenschaftliche Leistungen, um Exzellenz am Zukunftsstandort Oberösterreich zu fördern

10. Leistungsfähige Infrastruktur für ein leistungsstarkes Land

Eine leistungsfähige und verlässliche Infrastruktur stellt das strukturelle Rückgrat unserer Gesellschaft dar. Sie ist eine wesentliche Erfolgskomponente im Wettbewerb und stärkt den Wirtschaftsstandort Oberösterreich. Unsere Verkehrsinfrastruktur ist für jede Oberösterreicherin und jeden Oberösterreicher eine wichtige Konstante in der Bewältigung des Alltags und gewährleistet darüber hinaus die persönliche Mobilität und Freiheit.

Oberösterreichs Straßen sind die zentralen Lebensadern unseres Bundeslands. Wichtig für die Gewährleistung des hohen Standards dieser Infrastruktur ist einerseits, den Zustand der Landesstraßen auf hohem Niveau zu halten. Andererseits sollten mit einem zielgerichteten Lückenschluss im Verkehrsnetz die Verkehrssicherheit gesteigert, Entlastungswirkungen für die Bevölkerung geschaffen und den wirtschaftlichen Anforderungen Oberösterreichs entsprochen werden. Ein gut funktionierendes und sicheres Straßennetz ist eine Grundvoraussetzung für den funktionierenden Industriestandort, zur Bewältigung des Alltags und zur Stärkung des ländlichen Raums.

Der öffentliche Verkehr ist ein stabiler und verlässlicher Garant, um sicher von A nach B zu gelangen und aus dem täglichen Leben vieler Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher nicht wegzudenken. Den öffentlichen Verkehr und seinen Ausbau verstehen wir als leistbares und effektives klimafreundliches Mobilitätsservice.

Für die Weiterentwicklung unserer Mobilität sowohl im städtischen Bereich als auch in ländlichen Regionen ist der öffentliche Verkehr unverzichtbar. Konnten mit der Einführung der S-Bahn oder den Einigungen zum Stadtbahnkonzept bereits große Erfolge errungen werden, gilt es jetzt, den öffentlichen Verkehr fortlaufend weiterzuentwickeln und wichtige Großprojekte beständig voranzutreiben.

Für uns sind Individualverkehr, öffentlicher Verkehr, deren Verknüpfung wie auch der wichtige Bereich der aktiven Mobilität ein großes Ganzes. Unser Ziel ist es, die Mobilität unserer Gesellschaft zu sichern und weiterzuentwickeln. Wir setzen auf einen vernünftigen Mobilitätsmix und einen erleichterten Umstieg zwischen den Mobilitätsformen. Dafür braucht es auch in Zukunft leistungsfähige Straßen, Brücken, Radwege, Zugstrecken, Bahnhöfe, Pendlerparkplätze und Haltestellen.

Neue Mobilität und zukunftsfitte Planung

- Erstellung eines neuen Gesamtverkehrskonzeptes für Oberösterreich (unter Berücksichtigung der Verkehrserhebung 2022 und einer Evaluierung der Verkehrsziele anhand der Ergebnisse)
- Weiterentwicklung der bestehenden Regionalverkehrskonzepte und Entwicklung regionaler und lokaler Mobilitätskonzepte
- Entwicklung eines simulationsfähigen oberösterreichischen Gesamtverkehrsmodelles
- Umsetzung des Mobilitätsleitbildes *Kumm steig um* für den Großraum Linz
- Weiterführung des umfassenden Bewusstseinsbildungskonzeptes *Mobil ans Ziel*
- Flächendeckende Ausrollung des regionalen Mobilitätsmanagements
- Konsequente Sicherstellung der Mobilität im ländlichen Raum
 - Erhaltung der Qualität des oberösterreichischen Landesstraßennetzes
 - Unterstützung der Gemeinden bei der Erhaltung des wichtigen ländlichen Wegenetzes

- Zielgerichtete Weiterentwicklung des ÖV-Angebotes (samt Mikro-ÖV)
- Schaffung von Mobilitätsknoten im ländlichen Raum
- Multimodale Verkehrsknoten und Verkehrsmittel kombinieren und ausbauen
- Umsetzung von Pilotprojekten im Bereich der Digitalisierung des Verkehrs und des autonomen Fahrens
- Attraktivierung und Aufwertung des Linzer Flughafens

Bus und Bahn als leistbares und klimafreundliches Mobilitätsservice

- Qualitäts- und Digitalisierungsoffensive im ÖV
 - Weiterentwicklung einer Vertriebsplattform (one mobility Projekt) sowie Aufbau einer nutzerinnen- und nutzerfreundlichen echten Mobilitätsplattform unter Einbeziehung aller Mobilitätsformen (maas – mobility as a service)
 - Nutzerinnen- und nutzerfreundliche Weiterentwicklung des Verkehrsverbundes zu einem Mobilitätsverbund (Einbeziehung von Mikro-ÖV u.ä. in das Angebot)
 - Ausbau des WLAN-Angebotes in den Bussen des Oberösterreichischen Verkehrsverbundes
 - Weiterentwicklung der Verkehrsauskunft
- Ausarbeitung eines strategischen ÖV-Angebotes Oberösterreich 2030+
- Grundsätzliche Fortentwicklung der umwelt- und klimafreundlichen Mobilität
 - Erstellung einer Landesstrategie für alternative Antriebe und Umsetzung entsprechender Pilotprojekte (z. B. E-Antrieb/Wasserstofftechnologie/E-Fuels)
- Umfassende Weiterführung des Stadtbahnprojektes in seiner gesamten Ausprägung
- Konsequentes Vorantreiben der Verlängerung der Straßenbahn nach Ansfelden/Kremsdorf
- Konsequente weitere Umsetzung des Attraktivierungspaketes für unsere Regionalbahnen (Verkehrsstationen/Eisenbahnkreuzungen/Elektrifizierungen)
- Konsequente Weiterentwicklung des erfolgreichen S-Bahn-Systems
- Weiterentwicklung der Qualität des Öffentlichen Verkehrs durch die Verkehrsdienstverträge für Bus und Bahn
- Attraktivierungskonzepte und Standortentwicklung hinsichtlich der Weiterentwicklung der Infrastruktur der Regionalbahnen; Konzepte für Nahverkehrsknoten
- Klares Bekenntnis zur Attraktivierung der Summerauerbahn und der Pyhrnbahn
- Weiteres Bekenntnis zu einer Einhausung der Westbahnstrecke bei Leonding (wenn ein akkordiertes Projekt erzielt werden kann bei gleich hohen Finanzierungsanteilen für Bund/Land/Gemeinde)
- Umsetzung des oberösterreichischen Klimatickets / Weiterentwicklung oberösterreich-spezifischer Ticketthemen insbesondere in Abstimmung mit dem Oberösterreich Tourismus
- Konsequenter weiterer Ausbau des Angebots an Pendlerparkplätzen (P&R, B&R, P&D)
- Überprüfung der Finanzierung des Gemeindeanteils von P&R-Anlagen

Sichere Straßen als Lebensadern unseres Bundeslandes

- Schwerpunkt Erhaltung unseres Straßennetzes als Lebensader unseres Bundeslandes und insbesondere des ländlichen Raums
 - Ländliches Verkehrswegenetz erhalten und punktuell ausbauen
 - Weiterentwicklung des hochrangigen Straßennetzes mitsamt notwendiger Lückenschlüsse
- Den OÖ-Plan für eine leistungsfähige Infrastruktur konsequent abarbeiten

- Unterstützung unserer Gemeinden bei der Umsetzung von Bauprojekten (durch Personal, Gemeindestraßenförderung, Förderung bei Gemeinderadwegen etc.)
- Ausbau des Radverkehrs (sowohl infrastrukturell durch eine Erweiterung des Radwegenetzes als auch durch Bewusstseinsbildung)
- Radverkehrs-Check für alle Projekte der Landesstraßenverwaltung
- Weitere Erhöhung der Verkehrssicherheit auf unseren Straßen
 - Insbesondere Maßnahmen gegen Fahrzeugmanipulation sowie gegen Rasen, Drogen- und Alkoholmissbrauch etc., Lkw-Kontrollen und Bewusstseinsbildung

Gemeinsame Forderungen an den Bund:

- Rascher Lückenschluss der S10 bis zur Staatsgrenze
- Umsetzung der Linzer Osttangente
- Ausbau der Zugverbindung Linz–Prag als Hochleistungsstrecke
- Personenverkehrstauglicher, beschleunigter Ausbau der Zugverbindung Linz–Graz
- Aufnahme von Summerauer- und Pyhrnbahn in das europäische TEN-Netz
- Konsequente Verfolgung ausländischer Verkehrssünderinnen und Verkehrssünder und Videoüberwachung zur Verfolgung ausländischer Raserinnen und Raser
- Fixbindung der Einnahmen aus Verkehrsstrafen an Landesstraßen B zur Finanzierung ihrer Erhaltung
- Übertragung der Organisation der Schülerinnen- und Schülergelegenheitsverkehre und der Kindergartentransporte an die Verkehrsverbünde unter den Prämissen der Übertragung der Mittel aus dem Familienlastenausgleichsfonds und der Mittelabdeckung der personellen Mehrkosten
- Beteiligung des Bundes an Infrastrukturmaßnahmen des Landes, die notwendige Verknüpfungsmöglichkeiten für die ÖV-Nutzerinnen und -Nutzer zu den Bahnen schaffen (Busterminals)
- Erhöhung der Finanzierung des mittelfristigen Investitionspakets der Regionalbahnen
- Erhalt und Attraktivierung der Qualitätsstandards von ÖV-Einrichtungen des Bundes
- Planung und Umsetzung weiterer S-Bahn-Haltestellen im Großraum Wels

11. Starke Frauen – starkes Land

In Oberösterreich bestimmt nicht das Geschlecht, was erreichbar ist. Wir stehen für ein Land, in dem Frauen die gleichen Chancen und Möglichkeiten haben wie Männer. Wir unterstützen Frauen, ihre Talente selbstbewusst zu nutzen. Frauenpolitik ist für uns eine Querschnittsmaterie und keine Frage des Ressorts – sie betrifft alle Lebensbereiche und jede und jeder muss ihren bzw. seinen Teil dazu beitragen. Wir sind überzeugt, dass wir es uns nicht leisten können, wegen falscher Rollenbilder das ungeheure Potenzial von Frauen zu verlieren.

Wir verfolgen deshalb folgende Ziele:

Wir stehen für Gleichstellung – beim Einkommen und in allen Lebensbereichen. Wir helfen, das Kinderbetreuungsangebot weiter auszubauen und zu verbessern. Wir ermutigen Frauen und Mädchen zu technischen Ausbildungen, um moderne Entwicklungen als Chance zu nutzen.

Wir arbeiten dafür, dass auch in Politik und Unternehmen mehr Frauen führende Positionen einnehmen sollen. In Oberösterreich bekennen wir uns zur Umsetzung der Frauenstrategie „Frauen.Leben 2030“ mit ihren acht Handlungsfeldern und zahlreichen Maßnahmen, um so einer Gleichberechtigung Schritt für Schritt näherzukommen.

Gewaltprävention und Gewaltschutz sicherstellen

In Oberösterreich hat Gewaltschutz einen hohen Stellenwert. Wir bekennen uns dazu, Gewaltprävention und Gewaltschutz sicherzustellen. Die Gewalt im privaten Bereich nimmt nicht ab und die Zahl der Wegweisungen steigt. Zusätzlich gibt es neue Formen von Gewalt gegen Frauen in den sozialen Medien.

■ **Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote für Mädchen und Frauen in Oberösterreich sicherstellen**

In Oberösterreich verfügen wir über ein starkes Netz von regionalen Frauenberatungsstellen und ein gutes Unterstützungsangebot für Frauen. Diese notwendigen Beratungs- und Unterstützungsangebote für Mädchen und Frauen sollen abgesichert und weiterentwickelt werden. Eine erhöhte Aufmerksamkeit liegt in Oberösterreich auf Mobbing, Stalking, Gewalt und Hass im Netz sowie Cybermobbing und Cybergrooming. Durch gezielte Kampagnen und Initiativen wollen wir sensibilisieren, Bewusstsein schaffen und Wege aufzeigen, um gegen die Täterinnen und Täter vorzugehen.

■ **Ausbau von Frauenhäusern und Frauennotwohnungen sicherstellen**

Gewalt kann jede Frau treffen. Wenn Frauen und Kinder zu Hause von Gewalt bedroht sind, können sie Zuflucht in Frauenhäusern suchen. Unser Ziel ist es, ein möglichst regionales Angebot zu schaffen, daher forcieren wir einen weiteren Ausbau von Frauenhäusern. Um für Frauen, die von unterschiedlichen Formen von Gewalt betroffen sind, eine zeitlich befristete Wohnmöglichkeit zu schaffen, soll es in Oberösterreich auch einen regionalen Ausbau von Not- und Übergangswohnungen geben. Unser großes Ziel ist es, Frauen und Kinder in Notsituationen bestmöglich zu unterstützen.

Weiterer Ausbau der Kinderbetreuungsangebote

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf herzustellen, ist uns ein großes Anliegen. Wir wollen Frauen ermutigen, sich am Erwerbsleben zu beteiligen, und ihnen zeigen, dass eine Balance zwischen Familie und Beruf gut gelingen kann. Ein qualitativ hochwertiges und flexibles Kinderbetreuungsangebot hilft,

Beruf, Familie und Privatleben gut zu vereinbaren. Daher bauen wir in Oberösterreich das Kinderbetreuungsangebot weiter bedarfsorientiert aus und setzen uns weiterhin insbesondere für den Ausbau der Kinderbetreuungsplätze für unter Dreijährige, eine Flexibilisierung der Kinderbetreuungsmöglichkeiten und erweiterte Öffnungszeiten ein.

Mehr Frauen in technischen Branchen und Berufen etablieren

Die Gleichstellung in der Arbeitswelt ist dann erreicht, wenn Frauen und Männer in allen Berufsgruppen in gleichem Maße vertreten sind. Daher bekennen wir uns zum Ziel, den Frauenanteil in technischen Berufen weiter zu erhöhen. Wir wollen mit gezielten Maßnahmen mehr Techniktalente finden und so noch mehr Frauen zu einer Karriere in MINT-Berufen ermutigen.

Gezielte Maßnahmen zur Integration von Frauen als Multiplikatorinnen der Integration

Oberösterreich bekennt sich dazu, Frauen mit Migrationshintergrund, die sich aus besonders strengen Bewegungen und Konventionen befreien müssen, zu unterstützen. Daher wollen wir in Oberösterreich das Projekt „Heldinnen“ umsetzen. Mit diesem Projekt wollen wir Frauen mit Migrationshintergrund zu mehr Selbstbestimmtheit verhelfen.

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit

In Oberösterreich setzen wir uns dafür ein, dass die Gehaltsschere zwischen Männern und Frauen geschlossen werden muss. Frauen sollen für die gleichen beruflichen Tätigkeiten auch die gleiche Entlohnung wie ihre männlichen Kollegen erhalten.

12. Oberösterreichs Kultur (er)leben

Oberösterreich verbindet Tradition und Moderne – gerade in der Kultur: vom ältesten Stadttheater Österreichs bis zu einem der modernsten Opernhäuser Europas, vom Heimatmuseum bis „Deep Space“, von Alfred Kubin bis Streetart, vom Dirndl bis „Schäxpir“. Kunst und Kultur in Oberösterreich sind vielfältig, für alle zugänglich und generationenübergreifend.

Die Künstlerinnen und Künstler und die zahlreichen Kulturrengagierten machen Oberösterreich zum aufstrebenden Kulturland, in dem eine große Breite und Vielfalt erlebbar ist. Wir wollen die freie Entfaltung weiter vorantreiben und das künstlerische Schaffen fördern.

Folgende Eckpunkte charakterisieren unseren künftigen Weg:

- Kulturelle Vielfalt ausbauen und fördern: Wir bekennen uns ausdrücklich zur Vielfalt und zur Breite – von der Traditions- und Volkskultur und der Heimatpflege bis hin zur zeitgenössischen Kultur und zur freien Szene. Diese Vielfalt schätzen wir, wollen wir und fördern wir.
- Kreative Köpfe nach Oberösterreich holen. Durch den Austausch mit Kulturschaffenden anderer Nationen versprechen wir uns eine rege – positive – Auseinandersetzung mit heimischen Künstlerinnen und Künstlern.
- Klares Bekenntnis zu den Landeskulturbetrieben, insbesondere zu den internationalen Leitbetrieben Theater und Orchester GmbH, zur Anton Bruckner Privatuniversität und zur Landes-Kultur GmbH.
- Festivalstandort Oberösterreich durch eine Weiterentwicklung der bestehenden Festivals stärken
- Klares Bekenntnis zum Oberösterreichischen Landesmusikschulwerk und seiner positiven Weiterentwicklung
- Zeitgemäße Kulturformate für Oberösterreich: Gemeinsam mit Fachleuten wollen wir die Erfolgsformate Landesausstellung und Landesgartenschau in ein neues, spannendes Design bringen.
- Umsetzung des Oberösterreichischen Kulturleitbildes
- Klares Bekenntnis zur Europäischen Kulturhauptstadt *Die Originale 2024. Bad Ischl Salzkammergut* und zum Anton-Bruckner-Jahr 2024
- Stärkere Vernetzung zwischen Kultur und Tourismus

13. Landwirtschaft mit Leidenschaft

Die oberösterreichischen Bäuerinnen und Bauern üben ihr Handwerk mit Leidenschaft aus. Davon können wir uns jeden Tag aufs Neue überzeugen: Unsere wunderbare Landschaft, unsere Top-Lebensmittel, die weltweit keinen Vergleich scheuen müssen, zeugen von dem Einsatz, dem Können und eben der Leidenschaft, mit denen unsere Bäuerinnen und Bauern ihre Arbeit verrichten.

Unser erklärtes Ziel ist es daher, die oberösterreichische Landwirtschaft in ihrer jetzigen Form – ökologisch verträglich und ökonomisch tragfähig – auf ihrem Weg in die Zukunft unter Einbindung der Erkenntnisse des Strategieprozesses „Zukunft Landwirtschaft 2030“ zu begleiten.

Dazu gehören eine faire Abgeltung für Leistungen sowie die Möglichkeit, sich positiv weiterzuentwickeln.

Folgende Ziele werden uns auf diesem gemeinsamen Weg unterstützen:

- Sicherstellung der Chancen und Möglichkeiten bäuerlicher Familienbetriebe für den Erhalt einer flächendeckenden Landbewirtschaftung durch eine Absicherung der Programme im Rahmen der ländlichen Entwicklung und der damit verbundenen 50%igen Kofinanzierung durch Bund und Länder
- Eigenversorgung mit Lebensmitteln sicherstellen und den Selbstversorgungsgrad als Krisenvorsorge ausbauen
- Vorrang für heimische Lebensmittel in öffentlichen Küchen ausbauen
- Förderung regionaler Produkte und stärkere Bewusstseinsbildung über die Herkunft der Lebensmittel durch die Kulinarikinitiative „Genussland Oberösterreich“
- Zeitgemäße Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten bieten
- Errichtung von zusätzlichen PV-Anlagen auf landwirtschaftlichen Gebäuden
- Bewusstsein schaffen für regionale Land-, Forst- und Almwirtschaft.
- Insbesondere Kinder sollen sich bereits im Schulalter, zum Beispiel durch Bauernhoftage etc., mit diesen Bereichen vertraut machen.
- Forcierung eines Innovationstopfes für den Ausbau der agrarischen Vielfalt, vor allem zum Thema „Landwirtschaft 4.0“
- Klimaschutz in der Landwirtschaft durch agrarische Forschung mit den Schwerpunkten klimaschonende Fütterung, bodenschonende Bearbeitung und klimafitte Sorten intensivieren
- Versicherung für Extremwetterereignisse fortsetzen
- Investitionsförderung für Modernisierungsmöglichkeiten bereitstellen
- Tierseuchenvorsorge zur existenziellen Absicherung der Betriebe stärken
- Etablierung amtlicher Fachassistentinnen und -assistenten für die Schlachttier- und Fleischuntersuchung (SFU)
- Imkerei stärken und Blühflächen für Honigbienen und Insekten ausweiten
- Schwerpunkt Jagd und Fischerei
 - Bekenntnis zur Jagd als wichtiger Bestandteil einer nachhaltigen Landbewirtschaftung
 - Modernisierung des oberösterreichischen Jagdrechtes, um damit ein tragfähiges Gleichgewicht zwischen Jagd und Landnutzung zu festigen und gleichzeitig auf gesellschaftliche Erfordernisse Rücksicht zu nehmen
 - Sicherung eines günstigen Erhaltungszustands der heimischen Fische und deren Lebensräume
- Vorreiterrolle im Tierwohl weiter ausbauen
 - Tierwohl ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und verlangt ein nachhaltiges Bekenntnis aller an der Wertschöpfungskette beteiligten Akteurinnen und Akteure.

- Tierfreundliche Haltungsformen und GVO-freie Fütterung sind dabei zentrale Bestandteile und sollen im Gleichklang mit den bundesweiten Programmen im Rahmen der ländlichen Entwicklung wichtiger Teil dieses Bekenntnisses sein.

- Umgang mit Prädatoren evaluieren und gegebenenfalls optimieren
- Holzbauoffensive zur Erreichung der Klimaziele weiterführen
- Schwerpunkt Wald
 - Verwaltungsvereinfachung in der Forststraßenbewilligung
 - Wälder für die Zukunft klimafit machen und Diversität fördern
 - Ausgeglichene wald- und wildökologische Verhältnisse schaffen
 - Aktive, nachhaltige Waldbewirtschaftung unterstützen

- Synergien der lokalen Entwicklungsstrategien LEADER & KEM & KLAR! nutzen

14. Der Zukunft Raum geben, Ressourcen schonen

Ausgangslage

Oberösterreichs Fläche ist laut aktuellen Zahlen der Flächenwidmungspläne der Städte und Gemeinden wie folgt aufgeteilt:

- 91 % Grünland und Wald
- 2 % Gewässer
- 2 % Verkehrsflächen
- 5 % Gewidmetes Bauland (laut Bodenbericht 2020 aufgeteilt in 2,75 % unversiegelte Gartenflächen und 2,25 % bebaute Flächen)

Neue Strategie und neues Gesetz

Mit der neuen Raumordnungsstrategie UpperRegion2030 und dem neuen Raumordnungsgesetz sind die zukunftsweisenden Rahmenbedingungen für eine zielgerichtete, gute räumliche Entwicklung Oberösterreichs gelegt.

Ortskern statt Ortsrand

Anstatt auf Wachstum an den Ortsrändern werden wir bewusst auf eine Entwicklung nach innen fokussieren. Wir wollen die Ortskerne beleben, weshalb Geschäfte und Wohnraum wieder im Zentrum entstehen sollen. Um wertvollen Boden zu schützen, fördern wir die Nutzung von Leerständen und Brachen und forcieren Nachverdichtungen.

Aktivieren und kooperieren

Baulandmobilisierung hat Vorrang vor Neuwidmung! Gemeinsam mit dem Bund wollen wir Förderungen zur Leerstandsaktivierung und Ortskernbelebung schaffen. Im Sinne einer überörtlichen Raumordnung unterstützen wir Gemeindekooperationen bei Infrastruktur, Betriebsbaugebieten, kommunalen Aufgaben und der Daseinsvorsorge.

Umwelt- und Klimaschutz verstärken

Wir werden Verdichtungsräume qualitativ und nachhaltig entwickeln, sowie in Regionen mit hohem Siedlungsdruck weiter Grünraumprogramme zur Erhaltung der Naturlandschaften in ihrer Erholungs- und Durchlüftungsfunktion umsetzen. Damit sollen auch die besten Agrarflächen für die Produktion unserer regionalen Produkte gesichert werden.

Supermärkte ohne Parkplatzwüsten

Handelsflächen sollen als Frequenzbringer innerhalb der Siedlungsgrenzen unserer Gemeinden und Städte entstehen. Als konsequente Maßnahme zur Verringerung von Bodenverbrauch müssen Geschäftsbauten mit mehr als 800 m² Verkaufsfläche laut neuem Raumordnungsgesetz mindestens drei oberirdische Geschoße aufweisen – mit Wohnungen und Büros und idealerweise noch einer Photovoltaikanlage auf dem Dach. Alle über die Pflichtstellplätze hinausgehenden Parkplätze müssen als Tiefgarage oder Parkdecks errichtet werden.

15. Schützenswerte Natur

Nachhaltiger Naturschutz bedeutet Schutz unserer Heimat und unserer Lebensräume, indem für unsere nachkommenden Generationen die Artenvielfalt in der Tier- und Pflanzenwelt erhalten bleibt.

Der Naturschutz steht oft im Spannungsverhältnis zu den Interessen der Wirtschaft, der Land- und Forstwirtschaft sowie der Jagd und der Fischerei. Im Sinne einer oberösterreichischen Partnerschaft hat die Standortentwicklung immer den Erhalt unserer autochthonen Tier- und Pflanzenwelt zu berücksichtigen.

Naturschutz ist aber auch Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung und Aufklärung. Dies beginnt bereits im Kindergartenalter und ist umso wichtiger, wenn sogenannte Problemarten und Prädatoren wieder vermehrt vorkommen.

Unser eingeschlagener Weg, dem Vertragsnaturschutz gegenüber den Schutzgebietsausweisungen den Vorzug einzuräumen, wird konsequent fortgesetzt. Ein guter Naturschutz beginnt mit einer breiten Akzeptanz und dem gegenseitigen Verständnis für gesetzte Maßnahmen.

- Strafverschärfung für die vorsätzliche Schädigung des geschützten Tier- und Artenschutzbestandes
- Förderungsausweitung für naturschutznahe Bewirtschaftung
- Neukodifizierung des Oö. Natur- und Landschaftsschutzgesetzes 2001
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit des Naturschutzes
- Wildtiermanagement für „Problemarten“, um die Betroffenen bestmöglich zu servizieren
- Weiterentwicklung der bestehenden Artenschutzstrategie

16. Leistbares und nachhaltiges Wohnen

In der Leistungsbilanz liegt Oberösterreich sowohl bei der Anzahl der errichteten Wohneinheiten im mehrgeschossigen Wohnbau als auch bei der Förderung von Eigenheimen seit Jahren im Spitzenfeld. Das bedeutet, dass Oberösterreich im Bereich der Wohnbauförderung höchst effizient mit den anvertrauten Steuergeldern umgeht.

Mit seiner Wohnbaupolitik konnte Oberösterreich im „GLOBAL 2000 Wohnbaueck 2021“ mit 1,9% wiederum die höchste Sanierungsrate im Bundesländervergleich aufweisen. Auch im Teilbereich der großvolumigen Sanierung erreichte Oberösterreich wieder starke Ergebnisse und reiht sich hier ebenfalls im Spitzenfeld ein.

In den letzten zehn Jahren ist der relative Anteil von Gasheizungen in Oberösterreich um 17% gesunken. Während im Österreichschnitt der Rückgang mit lediglich 7,1% ausgewiesen wurde, bezeichnete GLOBAL 2000 den Trend in unserem Bundesland als erfreulich. Im Bereich des Ausstiegs aus Ölheizungen liegt Oberösterreich mit einem Rückgang von 36% in den letzten zehn Jahren über dem österreichischen Durchschnitt. Einen wesentlichen Beitrag zum Rückgang der Anteile von Gas- und Ölheizungen hat das Regelwerk der Wohnbauförderung geleistet.

Dieser Weg soll konsequent fortgesetzt werden:

- Baustoffneutralität unter Berücksichtigung der regionalen Wertschöpfung
- Sanierungsoffensive: Zielgerichtete (projektbezogene) Förderungen sollen bei innovativen Sanierungsvorhaben leistbaren Wohnraum sicherstellen. Das gilt insbesondere für Mehrkosten durch Entsorgung von Abbruchmaterial, kontaminierte Grundstücke oder im Bereich Denkmalschutz.
- Bei Neubau und Nachverdichtung von Wohnbau und mehrgeschossigem Wohnbau wird die Einführung einer Photovoltaikpflicht geprüft. Dazu ist ein Modell auszuarbeiten, bei dem ein Kosten-Nutzen-Verhältnis zu berechnen und die soziale Verträglichkeit zu berücksichtigen ist. Ausnahmeregelungen bei technischer oder wirtschaftlicher Nichtdarstellbarkeit sind zu treffen.
- Bekämpfung der Bodenversiegelung: besonderes Augenmerk bei der Förderung in die Höhe und in die Tiefe
- Klares Bekenntnis zum Eigentum
- Kostentreiber verhindern
- Kein Gold Plating im Bereich energierechtlicher Vorschriften hinsichtlich des geförderten Wohnbaus
- Gleichbleibende Annuitäten in der OÖ. Neubauförderungsverordnung
- Weitere Anpassungen der Einkommensgrenzenverordnung, um den Zugang zur Wohnbauförderung auch bei steigendem Einkommen zu ermöglichen
- Überprüfung der für den Wohnbau relevanten Normen auf Kostenfolgen. Trotzdem sollen bautechnische Vorschriften für die Ausstattung mit gebäudeinternen Infrastrukturen für die elektronische Kommunikation (Breitbandinternet) und mit Ladestationen für Elektrofahrzeuge weiterentwickelt und den Erfordernissen einer modernen Infrastruktur angepasst werden.

Um auch Menschen mit wenig Einkommen lebenswerten Wohnraum zu sichern, steht ein beträchtlicher Teil der Förderungen für Wohnbeihilfen (WBH) zur Verfügung. Schon bisher zeichnet sich die oberösterreichische Wohnbeihilfe durch ihre Treffsicherheit aus. Die durchschnittliche Wohnbeihilfe pro Wohnung lag in Oberösterreich 2020 um mehr als 40% über jener der Stadt Wien..

- Kein Abweichen von Deutschkenntnissen: Die Landesregierung bekennt sich dazu, dass Personen, die Leistungen vom Staat erhalten, im Umkehrschluss schon etwas geleistet haben müssen.
- Die Wohnbeihilfe wird auch weiterhin jährlich am Ausgleichszulagenrichtsatz orientiert angehoben.

17. Erlebenswert echt – Oberösterreichs Tourismus

Einheimische und Gäste gleichermaßen genießen Oberösterreich zunehmend als Tourismusdestination. Diese positive Entwicklung wollen wir weiter unterstützen und fördern.

■ Einklang und Partnerschaft

Tourismus und Natur respektieren einander und akzeptieren Grenzen. Oberösterreichs Natur übt große Anziehungskraft auf unsere Gäste aus, daher braucht es Besucherinnen- und Besucherlenkungsprogramme und klare Konzepte für ein konfliktfreies Miteinander. Um auch im Urlaub nachhaltig unterwegs zu sein, werden öffentliche Mobilitätslösungen für den Tourismus forciert.

■ Freie Seezugänge

In Oberösterreich haben wir bereits ein großzügiges Angebot an öffentlichen und frei zugänglichen Bade- und Erholungsplätzen. Wir arbeiten aber laufend an dessen Erweiterung, um dem Trend der authentischen und naturnahen Erholung gerecht zu werden.

■ Kulinarische Visitenkarte Oberösterreichs

Von besten regionalen Lebensmitteln über qualitativ hochwertige Veredelung bis hin zu exzellenten Gastronomie- und Hotelbetrieben hat Oberösterreich viel zu bieten. Die oberösterreichische Kulinarik soll Imageträger für unser Tourismusangebot werden und mithelfen, die oberösterreichische Wirtshauskultur zu erhalten und ihre Funktion als sozialer Treffpunkt in unseren Orten sicherzustellen.

■ Tourismus digital aufrüsten und qualitativ weiterentwickeln

Für eine erfolgreiche Angebotsgestaltung ist es wichtig, die Bedürfnisse der Gäste zu kennen und deren Reiseplanung sinnvoll zu erleichtern. Wir forcieren daher digitale Technologien, die für Gäste einen Nutzen und Mehrwert haben.

■ Zusätzlich unterstützt das Land Oberösterreich die Tourismusbetriebe mit folgenden Zielrichtungen:

- Förderung des nachhaltigen Qualitätserhalts
- Steigerung der Energieeffizienz
- Weiterentwicklung und Niveauerhalt – Qualitätssteigerung durch Neuinvestitionen in Hotellerie, Gastronomie und Freizeitbetriebe

18. Ehre dem Ehrenamt

Orte der Geborgenheit und des Zusammenhalts sind das Um und Auf einer funktionierenden Gesellschaft. Keimzelle dafür sind jedenfalls und in erster Linie die Familien Oberösterreichs. Gerade sie fördern und unterstützen wir nach Kräften. Dieses Arbeitsübereinkommen enthält zahlreiche Maßnahmen und Zielvorstellungen, die das Leben für Familien in Oberösterreich begünstigen sollen. Denn jeder Teil der Familie, jede Generation – von den Kindern bis zu den Seniorinnen und Senioren – leistet einen Beitrag zum Gelingen, hat aber auch Bedürfnisse und Ansprüche, die wir gemeinsam bestmöglich erfüllen wollen.

Aus den Familien heraus wird das Netz der Ehrenamtlichkeit gespannt, das unsere Gesellschaft trägt. Kultur, Sport, Freizeit, Gesundheit, Pflege – überall leisten Ehrenamtliche einen unersetzbaren Beitrag zum Gelingen von Gesellschaft.

Ganz besonders gilt das für die Feuerwehren und Rettungsorganisationen, die oft unter großen Entbehrungen ihre Zeit und ihre Tatkraft in den Dienst der oberösterreichischen Gesellschaft stellen.

Diese Kraft der Ehrenamtlichkeit wollen wir schützen und stärken:

- **Ehrenamt von Kindheit an**

Je früher Kinder Spaß am Ehrenamt haben, desto eher werden sie sich später engagieren. Deshalb unterstützen wir alle Initiativen, die es Kindern ermöglichen, „Vereinsluft“ zu schnuppern.

- **Ehrenamtsbonus**

Zusätzlich zur seit 2019 gültigen Regelung, dass ehrenamtliche Helferinnen und Helfer Sonderurlaub für Katastrophenhilfeinsätze nehmen können und der Staat die Gehaltsfortzahlung übernimmt, treten wir für steuerliche Vorteile für Ehrenamtliche ein.

- **Oberösterreichische Servicestelle für Vereine**

In Zukunft sollen alle Vereinsangelegenheiten in einer eigenen Servicestelle für Freiwillige gebündelt werden, damit Vereine wichtige Informationen an einer Stelle erhalten.

- **Ehrenamt gegen Einsamkeit**

Einsamkeit ist zwar ein leises, aber ein wachsendes Thema, vor allem im Alter. Dem wollen wir zusammen mit Sozialorganisationen, Pfarren und Vereinen gegensteuern.

- **Feuerwehrausstattungspaket**

Den Feuerwehren gebührt uns ausdrücklicher Dank. Eine zeitgemäße und bedarfsgerechte Ausrüstung ist daher unser gemeinsames Anliegen. Auch mit Flugdrohnen sollen die öö. Feuerwehren vermehrt ausgestattet werden. Damit können Einsatzorte schneller erkundet werden.

19. Fit sein in Oberösterreich

Sport als Teil des täglichen Lebens

In unserem Bundesland gibt es rund 6.000 Sportstätten, 2.500 Sportvereine und über 207.000 Ehrenamtliche. Oberösterreichs Sportlerinnen und Sportler gewinnen jedes Jahr rund 200 Staatsmeistertitel. Unser Ziel ist es, dass sich möglichst viele Menschen von klein auf bis ins hohe Alter bewegen und sportlich aktiv sind – und das im Idealfall jeden Tag.

Daher wollen wir:

- **Sportstätten in ganz Oberösterreich ausbauen**

Sportanlagen soll es in allen Regionen geben. Dazu gehören über hundert Projekte, die wir aktuell für den Breiten- und den Spitzensport umsetzen.

- **„Freiluft-Fitnesscenter“ in allen Regionen**

„Motorikparks“ sind Fitnesscenter an der frischen Luft. Wir wollen solche Parks in jeder oberösterreichischen Region schaffen. In Zusammenarbeit mit Vereinen wollen wir die Bewegungslust der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher steigern.

- **Tägliche Sportstunde**

Um chronischen Erkrankungen bereits im Schulalter vorzubeugen, setzen wir uns bei der Bundesregierung für die tägliche Sportstunde ein.

- **Berufsausbildung für den Sportnachwuchs**

Der Start einer Profisportkarriere ist intensiv und teuer. Sporttalente werden in Oberösterreich finanziell unterstützt, um sich auf die Karriere konzentrieren zu können. Gleichzeitig wollen wir ihnen zusätzlich zum Sport auch eine Berufsausbildung ermöglichen.

- **Die Sport- und Vereinsförderung stärken**

Oberösterreich wird die umfassenden Vereins- und Sportförderungen – gerade nach den vergangenen fordernden Zeiten – weiter stärken.

